

**30 Jahre**

**Segel-Club Ville e. V.**

1963 - 1993



# ZIELSTREBIGKEIT UND LEISTUNG BRINGEN ERFOLG



Kreissparkasse Köln

Gemeinsam sind wir stark.

## INHALTSVERZEICHNIS:

Grußworte

Vereinsdaten

Clubanlagen

Bootsklassen

Wettfahrtleitung

Flotten:

Optimist

Flying Junior

Vaurien

420er

Laser

Korsar

Zugvogel

Fahrten-Segler

"Die gute Fee"

"Die Um-Welt des Seglers"

Jugendgruppe

Dickschiff - Törns

---

Redaktion: Beatrice Mattheis, Dirk Müller

---

## Zum Geleit

### 30 Jahre Segel-Club Ville !

Das bedeutet Vereinsgründung im September 1963, Erwerb der Nutzungsrechte am Liblarer See, Bau von Steganlagen und Clubhaus und über die vielen Jahre hinweg Ausschreibung und Durchführung von Segelregatten. Es bedeutet erfolgreiche Teilnahme unserer Seglerinnen und Segler an nationalen und internationalen Regatten im In- und Ausland.

Meines Wissens steht der SCV im jährlich erscheinenden Regatta-Termin-Kalender des Segler-Verbandes Nordrhein-Westfalen, was die Anzahl der Regatten betrifft, mit an der Spitze.

Damit wird auch gleichzeitig die Zielsetzung des Vereins, nämlich das Segeln sportlich und regattamäßig zu betreiben, deutlich.

Unser Revier ist zwar von der Größe her eher bescheiden, doch die Vielzahl auswärtiger Segler - auch solcher aus dem angrenzenden Ausland - die regelmäßig in Liblar zu Gast sind, belegt, daß die Rahmenbedingungen stimmen und guter Sport geboten wird.

Wer in der Vereinsarbeit tätig ist weiß, daß die Schaffung dieser Voraussetzungen beharrlicher Anstrengung bedarf. Im Jahr des Ehrenamtes ist darüber schon viel gesagt und geschrieben worden. Deshalb nehme ich gerne die Gelegenheit wahr, meinen Kollegen im Vorstand, den Beiräten, sowie den Flottenobleuten und Übungsleitern, für ihren Einsatz und ihre Mitarbeit zu danken.

Der SCV zählt derzeit 273 Mitglieder. Darin enthalten ist eine Jugendgruppe mit 70 Jungen und Mädchen. Speziell den Jugendlichen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit. Wir strengen uns an, aus ihnen gute Seglerinnen und Segler zu machen und sie in den Club zu integrieren. Gerade letzteres ist mittlerweile nicht nur für uns, sondern für die

Sportvereine allgemein, zur echten Aufgabe geworden, weil der moderne Mensch dazu neigt, seine Freizeit mehrgleisig auszurichten. Andererseits wissen wir, daß sich auch im Sport nur dort Erfolg und Befriedigung einstellen, wo bei aller wünschenswerten Vielseitigkeit die Zielsetzung klar und eindeutig ist.

Ich selber bin davon überzeugt und bitte die Vertreter anderer Disziplinen ob dieser Überzeugung gleichzeitig um Nachsicht, daß es keine andere Sportart gibt, in der Körper und Geist, Kraft, Geschicklichkeit, Ausdauer und Mut gleichermaßen gefördert und trainiert werden, wie beim Segeln; sei es auf der Regattabahn oder beim Fahrtensegeln auf See.

*Robert Menzerath*

Robert Menzerath



# Wir schaffen Verbindungen ...

- Lokale Netzwerke in Kupfer- und Lichtwellenleitertechnik
- Aktive und passive Systembausteine
- LAN-Netzwerktechnik
- Überspannungsschutz
- Datenübertragungsleitungen
- Fernmeldekabel und -leitungen
- Halogenfreie Kabel und Leitungen
- Brandmeldekabel
- Koaxialkabel
- Steuerleitungen

... überall in Ihrer Nähe

**O-1530 Teltow (Berlin)**  
**3057 Neustadt a. Rhge. 1**  
**4630 Bochum 6**  
**5042 Erftstadt / b. Köln**  
**6336 Solms**  
**6000 Frankfurt 60**  
**6631 Ensdorf (Saar)**  
**8000 München 50**  
**F-68110 Illzach (Elsaß)**

° autorisierter Fachhändler  
für das IBM-Verkabelungs-System

**eku tronic**



## Grußwort

Liebe Freunde des Segel-Club Ville  
und liebe Freunde des Segelsports,

30 Jahre Segel-Club Ville ist sicher ein stolzes Jubiläum.  
Bedeutet es doch auch 30 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit,  
30 Jahre Einsatz für unseren Sport und die Mitglieder  
des Vereins.

Der Sport hat einen so hohen Stellenwert in unserer  
Gesellschaft, daß er 1992 auch als Staatsziel in unserer  
Landesverfassung aufgenommen wurde. Den Vereinen, die  
diesen Sport fördern und den Mitgliedern eine sportliche  
Heimat bieten, gebührt unser Dank.

Dem Segel-Club Ville sage ich Dank für  
die geleistete Arbeit, auch für die Arbeit,  
die für den Landesverband übernommen wurde.

"Mast- und Schotbruch" für das Fortbestehen und Gedeihen des  
Vereins

Ihr



K.-D. Rosenfeld  
Vorsitzender des  
Segler-Verbandes Nordrhein-Westfalen



Dem  
Segel-Club Ville e.V.  
-SCV-  
zum 30-jährigen Bestehen  
alles Gute und immer  
«eine Handbreit Wasser  
unter'm Kiel»

... gewußt wie!

---

FELDHAUSEN & PARTNER

Konzepte · Texte · Artdirection GmbH

Bonner Str. 211 · 50968 Köln

## GRUSSWORT

Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde  
des Segel-Clubs Ville!

Der SCV feiert seinen 30. Geburtstag.

Hierzu spreche ich im Namen des Rates  
der Stadt Erftstadt einen  
herzlichen Glückwunsch aus.



Erftstadt ist eine sehr sportfreundliche Stadt. Jede dritte  
Bürgerin bzw. jeder dritte Bürger sind im Landessportbund orga-  
nisiert.

In der bunten Landschaft des Erftstädter Sports hat der Segel-  
Club Ville schon immer eine besondere Rolle gespielt:

Zum einen hat er mit Sicherheit eine der schönsten Sportanla-  
gen in unserer Stadt. Vereinsheim, umgebende Fläche, der Wald  
und der See bilden eine harmonische Einheit, in der sich die  
Mitglieder wohlfühlen müssen.

Zum zweiten hat sich der Segel-Club Ville der Breiten- und  
Jugendarbeit verschrieben. Sport ist bekanntlich die beste  
Vorbeugung gegen Krankheiten, gegen gesundheitliche und sozia-  
le Fehlentwicklungen.

Sport dient wie keine andere Freizeitbeschäftigung der Persön-  
lichkeitsentwicklung und der Persönlichkeitsentfaltung.

Hierzu hat der SCV in seinen dreißig Jahren einen vorbildlichen  
Beitrag geleistet.

Zum dritten darf aber auch nicht unerwähnt bleiben, daß der  
SCV sich auch dem Leistungssport verschrieben hat. Mitglieder  
dieses Vereins sind im Segelsport bis zu höchsten Meisterschaf-  
ten auf europäischer Ebene vorgedrungen.

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat das Jahr 1993 zum  
Jahr des Ehrenamtes im Sport erklärt: Deshalb möchte ich all  
denjenigen, die in dreißig Jahren ihre Freizeit geopfert haben,  
um den Sport im Segel-Club zu organisieren, meinen ganz beson-  
deren Dank und meine Anerkennung aussprechen.

Ohne die ehrenamtliche Hilfe von Frauen und Männern ließe sich  
der Sport in unserer Gesellschaft nicht darstellen. Der Einsatz  
von Zeit und Arbeitskraft ist keine Selbstverständlichkeit.

Ich wünsche dem Segel-Club Ville für die weitere Zukunft ein  
herzliches Glück Auf!

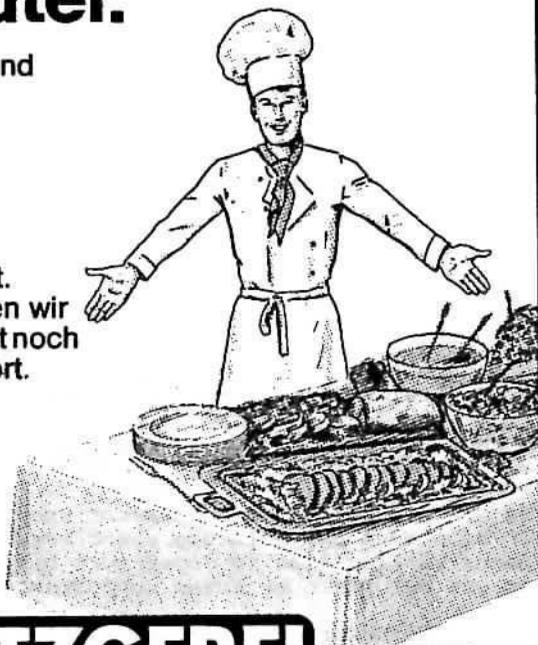
  
(Franz-Georg Rips)  
Bürgermeister

Party-Service vom Metzgermeister.

# Von der Gartenparty bis zum Festbankett. Alles aus einer Hand. Von Schlüter.

Erlesene Menüs, kalte und warme Büffets in vielen Zusammenstellungen. Für jeden Anlaß. In allen Preislagen. Für einen kleinen Kreis bis hin zu xyz Personen. Immer in Spitzenqualität. Selbstverständlich bieten wir auch alles das, was sonst noch zu einer Party dazugehört.

**Schlüter steht für die Vorzüge eines Meisterbetriebes, dem man vertraut.**



**METZGEREI**  
**SCHLÜTER**

Severinsstraße 103/Ecke Josefstraße, 5000 Köln 1

Telefon (02 21) 31 31 43 + 31 13 86

- Zwischen Severinsbrücke und Severinstor -

## GRUSSWORT ZUM 30-JÄHRIGEN BESTEHEN DES SEGEL-CLUB VILLE E.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sportfreunde,

zum 30-jährigen Bestehen des Segel-Club Ville e.V. möchten wir Ihnen im Namen der Erftstädter Sozialdemokraten recht herzlich gratulieren.

Seit seiner Gründung 1963 hat sich der Segel-Club Ville zu einem hoch angesehenen Segel-Club entwickelt. Er ist der älteste Segel-Club im Erftkreis und gehört mit seinen 300 Mitgliedern zu den größeren Sportvereinen der Stadt.

Viele nationale und internationale Erfolge hat der Segel-Club Ville bereits errungen: So wurden mehrere Deutsche Meisterschaften gewonnen und an Welt- und Europameisterschaften teilgenommen.

Pro Saison werden 10 Regatten ausgerichtet, die gut und teilweise auch international besucht sind. Auch hiermit betreibt der Segel-Club Ville Werbung für unsere Stadt, über die wir uns sehr freuen.

Besonders hervorzuheben ist, daß der Segel-Club Ville über eine sehr aktive Jugendgruppe verfügt und damit seinen Beitrag zur Jugendarbeit in der Stadt leistet.

Aber es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß viele Spaziergänger es einfach genießen, an Wochenenden im Sommer dem regen Segelbetrieb am Liblarer See zuzuschauen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihren Jubiläumsfeiern, weiterhin viel Erfolg bei sportlichen Wettkämpfen und allzeit eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Ihre SPD Erftstadt.

gez. Bernd Bohlen  
Vorsitzender der  
SPD Erftstadt

gez. Edgar Moron, MdL  
Vorsitzender der SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Erftstadt

# **CONEX R.Rossbacher GmbH**

5650 Solingen - Ohligs      Kottendorferstraße 41-43  
Tel.: 0212 - 754 49 / 52      Fax : 0212 - 76959

## **PC - RECHNER 80386 / 486 + Bausätze**

In allen Gehäuse Varianten + Konfigurationen,  
von 33 bis 66Mhz mit INTEL bzw. AMD CPU  
Software MS-DOS + WINDOWS

## **MATRIX-, LASER- + Tintenstrahl-Drucker**

von CITIZEN, PANASONIC, FUJITSU, EPSON und HP

## **PC - NETZWERKE - ARCNET + ETHERNET**

Interface Karten, Kabel, Zubehör und NOVELL Software

## **FESTPLATTEN + FLOPPY Laufwerke**

von FUJITSU, PANASONIC, SEAGATE, MAXTOR

## **I / O INTERFACE Karten für DOS, UNIX und XENIX**

Seriell+parallel 1,2,4+8fach

## **SONDERKARTEN**

für die Industrie sowie Mess- und Regeltechnik.

**Wir führen auch ein komplettes Sortiment von :**

**Telefone , Anrufbeantworter, Nebenstellen-Anlagen,  
Fax-Geräte,Funktelefone, Kabel und Zubehör .**

## Grußwort

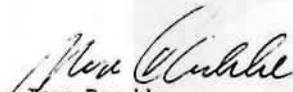
Wasser und Wind üben seit Urzeiten auf die Menschen eine große Faszination aus. Höhlenzeichnungen beweisen, daß bereits die Nachfolger der Neandertaler 30 000 Jahre vor Chr. Boote auf den Flüssen bewegten. Man fand Zeugnisse aus dem 3. Jahrtausend v.Chr. über Segelboote in China und Ägypten. 600 v.Chr. umsegelten Phönizier im Auftrag und im Dienst der Ägypter in über 2 Jahren ganz Afrika in einer abenteuerlichen Fahrt über fast 40 000 km. Im Jahr 1003 n.Chr. segelte Thorfinn Karlsefnis von Island zur Nordostküste von Nordamerika.

Ab dem 17. Jahrhundert finden in England Segelregatten auf "Lustyachten" statt, der Beginn einer Sportart, die sich schnell auch nach Deutschland ausbreitete.

Im Vergleich zu diesen Zahlen ist unser Erftstädter Segelclub sehr jung. Ein Verein, der gegründet wurde, als die Seen der neu aufgeforsteten Ville-Erholungsgebiete die Bürger von Liblar und auch Köln an und auf das Wasser lockte, der ein herrliches Gelände anlegte, bebaute und pflegt, der sportliche Erfolge zu vermelden hat, der sich intensiv der Jugendarbeit widmet.

Den Gründungsmitgliedern ein Dankeschön für diese Bereicherung des Erftstädter Sportangebotes, an die Mitglieder die Bitte, dieses Kleinod weiter zu pflegen und zu lieben. Unsere Sportvereine und die Vielfalt der Sportangebote, besonders aber die Freizeitbetreuung unserer Kinder und Jugendlichen können nur bestehen, wenn sich die Mitglieder hierfür verantwortlich fühlen.

Mögen dem Segelsport nach einer langen Geschichte und dem Segelclub Ville nach 30 jährigem Bestehen noch viele erfolgreiche Jahre beschieden sein. Hierzu wünsche ich Ihnen viel Glück und immer guten Wind.



Inge Reschke

Vorsitzende des Stadtsportverbandes Erftstadt

# Chemie dient den Menschen



Die Standardkunststoffe Polypropylen, Polyethylen und Polyvinylchlorid sind unsere großen Produkte. Anorganische und organische Grundchemikalien und Zwischenprodukte sowie Pflanzenschutzmittel und Farbpigmente gehören zu unserem Angebot.

Wir forschen auf dem Gebiet der anorganischen Chemikalien. Umweltschutz ist im Werk Knapsack vorbildlich: neue Verfahren vermeiden Umweltbelastungen von vornherein.

3000 Werksangehörige sowie 200 Auszubildende wissen die guten Sozialleistungen zu schätzen.



**Chemie  
in Hürth**

Hoechst ist einer der großen Arbeitgeber im Erfurter Kreis.

Hoechst Aktiengesellschaft  
Werk Knapsack  
5030 Hürth

**Hoechst** 

## GRUSSWORT

zum 30jährigen Bestehen  
des Segel-Clubs Ville e.V.

---



Der Segel-Club Ville e. V. kann in diesem Jahr sein 30jähriges Bestehen feiern und dazu gratuliere ich als Ortsvorsteher von Liblar ganz herzlich.

In drei Jahrzehnten hat sich der Verein zu einem sehr erfolgreichen Bestandteil der Erftstädter Sportszene entwickelt und ist dabei zu einer attraktiven Bereicherung des lokalen Freizeit- und Sportangebotes geworden.

Die Jugendarbeit nimmt einen breiten Raum in der Arbeit des Vereins ein, und so ist dafür gesorgt, daß die Zukunft des Vereins als gesichert erscheinen kann.

Die "Optimisten" sind ja nicht nur eine Bootsklasse, sondern sie stellen sicherlich die Mehrheit der Vereinsmitglieder, die sich immer wieder im "Do it yourself-Verfahren" der vielfältigen Vereinsaufgaben entledigen.

Viele Arbeitsstunden stecken in der Pflege der Anlagen und des Clubhauses und wer alte Bilder des "Lido" betrachtet, erkennt, daß in dreißig Jahren aus dem ehemaligen Tagebaukrater eine gepflegte Freizeitlandschaft geworden ist, die auch die Natur zu ihrem Recht kommen läßt.

So wie der Wald an den Ufern des Sees in den letzten Jahrzehnten wuchs, so wuchsen auch die sportlichen Erfolge des Segel-Club Ville e. V., und ich wünsche den Aktiven natürlich bei allen Regatten Mast und Schotbruch.

Die Seglerinnen und Segler des Segel-Club Ville e. V. werden sicherlich auch in Zukunft die notwendige "handbreit Wasser unter dem Kiel" haben und mit ihren Erfolgen den Namen Liblars weit über die Grenzen unserer Region hinaus bekanntmachen.

  
(Reiner Ostertag)  
Ortsvorsteher

Restaurant  
**„Liblarer Hof“**

Carl-Schurz-Str. 18  
Ruf 32 78

Unser Haus bietet Ihnen:  
**Balkan-Grill-Gerichte**  
**Internationale**  
**Spezialitäten**

alle Gerichte auch zum mitnehmen

**Öffnungszeiten:**  
Täglich 11.00 - 15.00 u.  
17.00 - 0.30 Uhr

Auf Ihren Besuch freut sich  
**Familie Barisic**



**SELECT-COMPUTER**  
**Hard&Software**

**Inh. Peter Barthelz**

---

Carl-Schurz Str.91  
50374 Erftstadt Tel. 02235/42848-43678 Fax. 02235/43371



# KÖLNER YACHT CLUB E. V.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1900

STEINSTRASSE 1, D-5000 KÖLN 50 (RODENKIRCHEN), RUF 392575

Lieber Herr Menzerath, liebe Freunde vom Segelclub Ville,

gerne erfülle ich Ihren Wunsch, für Ihre Festschrift ein Grußwort zu schreiben.

Im Namen des Kölner Yacht Clubs übermittele ich Ihnen ganz herzlich die Glückwünsche zu Ihrem 30. Vereinsjubiläum.

"Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen." In Anlehnung an dies Sprichwort kann man sagen, wenn jemand älter wird, so kann man über ihn erzählen. Als Sie noch ein Kleinkind waren, schlossen Sie 1967 mit uns ein Freundschaftsabkommen, in dem sich beide Vereine, so lese ich mit einem Schmunzeln, die Aufgabe stellten, "für die Jüngeren den Leistungssport zu fördern und für die Älteren die körperliche Leistungsfähigkeit zu erhalten."

Bedingt durch die zeitlichen Ereignisse überarbeiteten Sie schon mit 17 Jahren das Abkommen. Wesentlicher Inhalt wurde die "gegenseitige Unterrichtung bzw. Einladung zu sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen." Als bedeutend hat sich hier die B-Mitgliedschaft beider Clubs herausgestellt; sie wurde das zwanglose Bindeglied zwischen unseren Vereinen.

Und das Resümee nach 30 Jahren? Möge die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Clubs weiterhin in einem so guten Einvernehmen verlaufen. Ich wünsche Ihren Seglern weiterhin Ihre ausgezeichneten Regattaerfolge. Ich freue mich darüber, daß Sie inzwischen auch auf dem Rhein segeln und das Fahrtensegeln auf den europäischen Meeren entdeckt haben.

Last not least, Ihrem Club alles Gute, Ihren Seglern allzeit guten Wind und Ihren Booten immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Im Namen des KYC  
Ihr

*Hans Althaus*

Dr. Dr. Hans Althaus  
(Vorsitzender)

# Gemeinnütziger Bauverein

Gegr. 1921 **Erfststadt e.G.**

## Wir helfen Ihnen

- in Wohnungsfragen
- bei der Errichtung von Eigenheimen  
(technische und wirtschaftliche Betreuung)
- und vermieten an Mitglieder Wohnungen



**Sprechstunden: dienstags von 8-12 Uhr  
donnerstags von 14-18 Uhr**

Fritz-Erler-Straße 6 (Am Schloß Gracht)  
5042 Erfststadt-Liblar  
Telefon 0 22 35/25 50 und 26 74

# Wassersportfreunde Liblar 1960 e.V.



5042 Erfstadt-Liblar, den 27.5.1993

Geschäftsstelle:  
Bernd Quandt  
Jahnstraße 10  
5042 Erfstadt  
Telefon: 022 35/4 3527

EIN GRÜßWORT ZU IHREM 30-JÄHRIGEN VEREINSJUBILÄUM MIT RÜCKBLICK

AUF ÜBER 25 JAHRE FREUNDSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN AM "LIDO".

ZUNÄCHST DARF ICH IHNEN IM NAMEN DES VORSTANDES UNSERE HERZLICHEN  
GLÜCKWÜNSCHE ZU IHREM 30-JÄHRIGEN VEREINSJUBILÄUM AUSSPRECHEN.

DA ICH IN DIESEM JAHR AUF EINE 25-JÄHRIGE VORSTANDSARBEIT IM VEREIN  
ZURÜCKBLICKEN KANN, KANN ICH MIR SICHERLICH EIN URTEIL ÜBER UNSER  
MEHR ALS FREUNDSCHAFTLICHES VERHÄLTNIß ZUM SCV "VILLE" MACHEN.

BEREITS AM 7.3.1966 HABEN WIR MIT IHREM DAMALIGEN 1.VORSITZENDEN  
RUDOLF HILFERT EIN FREUNDSCHAFTSABKOMMEN GESCHLOSSEN. EIN WEITERER  
SCHWERPUNKT UNSERES SEHR GUTEN VERHÄLTNIßES WAR DER AM 28.9.1971  
ABGESCHLOSSENE VERTRAG ÜBER DIE VERSORGUNGSLEITUNGEN UND DEREN FOLGEN.  
AUCH DER AUSBAU DES ZUFAHRTSWEGES VON DER SCHRANKE BIS ZU UNSEREN  
CLUBHÄUSERN WURDE SCHNELL GEREGLT.

DIE GEGENSEITIGEN FREUNDSCHAFTLICHEN BESUCHE BEI SOMMERFESTEN,  
JUBILÄUMSVERANSTALTUNGEN, SOWIE DIE JÄHRLICHEN TREFFEN DER ANLIEGER-  
VEREINE IM NOVEMBER VERLAUFEN IMMER IN HARMONISCHER STIMMUNG.

MÖGE DAS BESONDERS AUSGEPRÄGTE FREUNDSCHAFTLICHE VERHÄLTNIß AUCH  
EÜR DIE NÄCHSTEN JAHRZEHNTE BESTAND HABEN.

DEM VEREIN WÜNSCHEN WIR AUCH WEITERHIN DIE SPORTLICHEN ERFOLGE  
WIE BISHER IM IN-UND AUSLAND.

EIN HERZLICHES "GLÜCK-AUF" FÜR DIE NÄCHSTEN 30 JAHRE.

MIT FREUNDLICHEN GRÜßEN

A handwritten signature in black ink, appearing to read "B. Quandt". The signature is written in a cursive style and is followed by a long, thin vertical line that extends downwards.



**HOLZGROSSHANDLUNG**

**Kantholz — Bauholz  
Schalung — Hobelbretter  
Latten — Dielen**

**Franz Schneider**

**Köln-Bayenthal**

**Marktstraße 13a**

**Telefon 38 1353 und 38 3266**

# SCK

## Segel-Club Knapsack e.V.

im Deutschen Segler-Verband



Segel-Club-Ville e.V.  
Ginsterweg 1  
5042 Erftstadt-Bliesheim

Sitz des Vereins: D-5030 Hurth  
Bootshaus + Steganlage  
Rurtalsperre Schwammerlauel  
Eschauer Weg  
D-5168 Nideggen-Schmidt  
Postanschrift

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Telefon Durchwahl

Hurth-Knapsack

Dr.Scho/gr

(0 22 33) 48- 6220

8. Juni 1993

### GRUSSWORT

Zum 30jährigen Jubiläumsfest des Segel-Club Ville e.V. gratulieren wir und sprechen dem Vorstand und allen Mitgliedern unsere herzlichen Glückwünsche aus.

30 Jahre Segelsport "in der Ville" sind eine Pionierleistung für unseren Sport. Diese Leistung wäre ohne engagiertes Ehrenamt nicht möglich gewesen.

Wir wünschen Ihnen, daß Sie auch für die Zukunft auf Frauen und Männer mit diesem Engagement zurückgreifen können.

Unsere Clubs verbindet über viele Jahre eine besondere Freundschaft, an deren Fortsetzung wir auch weiterhin arbeiten werden.

Zum Schluß wünschen wir Ihnen ein gutes Gelingen Ihrer Jubiläumsveranstaltungen sowie die notwendige "Handbreit Wasser unter dem Kiel".

SEGEL-CLUB KNAPSACK E.V.

Dr. P.D. Schotten, 1. Vorsitzender

# SEGEL-CLUB VILLE e.V.

Stand: 15.06.1993

## VORSTAND:

- |                  |  |                  |
|------------------|--|------------------|
| 1. Vorsitzender: | Robert Menzerath<br>Am Wachberg 28<br>5042 Erftstadt-Bliesheim | Tel. 02235/42614 |
| 2. Vorsitzender: | Günter Neugebauer<br>Tannenweg 30<br>Erftstadt-Liblar          | Tel. 02235/2894  |
| Schriftführer:   | Heiner Weiß<br>Ginsterweg 1<br>5042 Erftstadt-Bliesheim        | Tel. 02235/17521 |
| Kassenwart:      | Gerd Linnemann<br>Steinackerstr. 45<br>5030 Hürth-Kendenich    | Tel. 02233/45260 |
| Bootswart:       | Werner Bauer<br>Am Kapellenbusch 1<br>5042 Erftstadt-Liblar    | Tel. 02235/3893  |
| Regattaleiter:   | Horst Zingsheim<br>Römerhof 31K<br>5040 Brühl                  | Tel. 02232/26468 |
| Sportl.Leiter:   | kommisarisch:<br>Gerd Linnemann s.o.                           |                  |
| Jugendwart:      | Norbert Riffeler<br>Dürener Str. 206a<br>5014 Kerpen 6         | Tel. 02275/4071  |

BEIRAT:

Rolf Neuhaus  
Steinackerweg 6  
5042 Erftstadt-Bliesheim

Tel. 02235/2558

Thomas Neugebauer  
Tannenweg 30  
5042 Erftstadt-Liblar

Tel. 02235/2894

Dirk Müller  
Mehlemer Str. 17  
5000 Köln 51

Tel. 0221/385940

SONSTIGE:

Fahrtensegler: Theo Wasserhess  
Eichenweg 21  
5000 Köln 40

Tel. 0221/503165

Kantine: Hilde & Gustav Schmitz  
Bergerstrasse 2  
5040 Brühl

Tel. 02232/42373

Platzwart: Helene Gey  
Bahnhofstrasse 69  
5042 Erftstadt-Liblar

Tel. 02235/3182

Tageskarten: Ute Portscheller  
TANKSTELLE  
Bahnhofstrasse 48  
5042 Erftstadt-Liblar

Tel. 02235/45353

## FORTSCHRITT

(von Boots- und Zeugwart Werner Bauer)

Seit unserer letzten Festschrift im Jahr 1988 hat sich viel getan im SCV.

Die letzte Schweißbahn des Clubheimdaches ist aufgeschweißt worden. Zur Isolierung gehören drei Lagen. Die letzte Lage ist die teuerste, deshalb mußte der Club etwas warten.

Insgesamt sind drei Stege neu verbrettert worden: Der Prahm, der 420er- und der FJ-Steg.

Für die Optis wurde eine Stellage gebaut.

An beiden Seiten des Haupttores wurde der Zaun erneuert und damit stabilisiert.

Mit Kies und Pflastersteinen wurden die Wege neu gestaltet und die Terasse wurde ebenfalls neu gepflastert. Terasse und Wege wurden mit Beleuchtung versehen.

Für das Rettungsboot wurde ein umweltschonender Viertakt-Motor angeschafft. Er ist lärmgemindert und läuft ohne Ölgemisch.

Das Gelände bedarf einer ständigen Pflege und Wartung, die zum großen Teil mit Arbeitsstunden der Clubmitglieder abgedeckt werden.

Besonders freue ich mich, daß wir mit den Clubmitgliedern und den Gästen am Tag der offenen Tür (4.7.), eine Bootstaufe am See vornehmen können. Ein neuer Opti (eine Stiftung) wird eingeweiht.

## CLUBLEBEN :



# Bootsklassen (Flotten) auf dem Liblarer See

(von Werner Bauer) Stand Mai 1993

## Optimist

Internat. Klasse

2,30 m L

1,13 m B

0,60 m T

35,00 kg

3,50 qm



Verantwortlich: Jugendwart  
Norbert Riffeler  
Dürener Str. 206a  
5014 Kerpen 6  
Tel. 02275/4071

16 Boote

## Flying Junior

Internat. Klasse

4,03 m L

1,50 m B

0,60 m T

90,00 kg

9,30 qm



Flottenkapitän:  
Wolfgang Krämer  
Mönengasse 17  
5040 Brühl  
Tel. 02232/33874

12 Boote

## Vaurien

Internat. Klasse

4,08 m L

1,47 m B

0,94 m T

95,00 kg

8,10 qm



Flottenkapitän:  
Christian Heinze  
Leipziger Ring 30  
5042 Erftstadt-Liblar  
Tel. 02235/33874

16 Boote

## 420

Internat. Klasse

4,20 m L

1,68 m B

0,97 m T

100,00 kg

10,25 qm



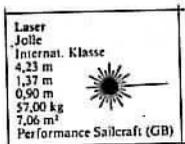
Flottenkapitän:  
Reinhold Mönig  
Dixberg 6  
5000 Köln 91  
Tel. 0221/834972

35 Boote

**Laser**

**Internat. Klasse**

4,23 m L  
1,37 m B  
0,90 m T  
57,00 kg  
7,06 qm



Flottenkapitän:  
Klaus Kollath  
Am Plexer 6  
5042 Erftstadt-Gymnich  
Tel. 02235/72812

11 Boote

**Korsar**

**Nationale Klasse**

5,00 m L  
1,70 m B  
1,05 m T  
100,00 kg  
14,00 qm



Flottenkapitän:  
Gerd Linnemann  
Steinackerstr. 45  
5030 Hürth-Kendenich  
Tel. 02233/45620

16 Boote

**Zugvogel (Schwert)**

**Nationale Klasse**

5,80 m L  
1,88 m B  
1,10 m T  
250,00 kg  
15,00 qm



Flottenkapitän:  
Hans Ladewig  
Im Schetteling 6  
5030 Hürth  
Tel. 02233/77217

27 Boote

\*\*\*\*\*

**"Sonder(boots)klasse":**



# PARTY-LEIHZELTE

ab 30 Personen



**für viele Feste – das Beste  
mit oder ohne Bestuhlung**

- für Verlobungen, Polterabende, Hochzeiten, Kindtaufen, Geburtstage und sonstige Familienfeiern
- für Parties, Firmen- und Vereinsfeste, Kegelclubs
- für geselliges Beisammensein aller Art

Wir beraten Sie und bauen dem Verwendungszweck entsprechend in **variablen Größen** auf.



## Christel Kau

Zelteverleih · Getränkevertrieb

Mittelstraße 12 · 5040 Brühl-Schwadorf · Telefon 02232/31269



## Die Wettfahrtleitung - Hilfe bei Wettfahrten

(von Regattaleiter Horst Zingsheim)

Damit jeder Teilnehmer einer Wettfahrt dieselben Chancen hat, gibt es eine Wettfahrtleitung.

Deren Aufgabe beginnt mit der Regattaausschreibung, die alle Wettfahrten einer Saison auf einem bestimmten Revier (See oder Fluß) aufführt und die Teilnahmebedingungen festlegt.

Das Nächste sind die Segelanweisungen, welche die allgemeingültigen IWB (Internationale Wettsegel-Bestimmungen) für die speziellen Anforderungen und Gegebenheiten der Wettfahrten ergänzt, ändert und anpaßt.

Am Tag der Wettfahrt werden von der Wettfahrtleitung die zu segelnden Kurse festgelegt und der Ablauf auf dem Wasser geregelt. Naturgemäß beginnt die Wettfahrt mit dem Start. Damit alle Segler gleiche Bedingungen vorfinden, gibt es den sogenannten "fliegenden Start", bei dem alle Boote auf dem Wasser sind und beim Startsignal über die Startlinie fahren. Zur Vorbereitung dient eine Zeitspanne von 10 Minuten, die in zweimal 5 Minuten unterteilt ist. Während dieser Zeit - die durch bestimmte Signale angezeigt wird - können die Segler feststellen, wie sie am besten starten, zur ersten Bahnmarke gelangen und sich auf den gerade herrschenden Wind einstellen. Aufgabe der Wettfahrtleitung ist es auch, den Teilnehmern, die zu früh starten, den Frühstart zu signalisieren. Nach dem erfolgten Start wird die Wettfahrt beobachtet und der Zieleinlauf vorbereitet.

Haben die Segler alle Kurse und Runden gesegelt, wird die Reihenfolge des Zieldurchgangs festgehalten.

Zum Abschluß der Regatta (verschiedene Wettfahrten in einer Serie) bleibt noch die Auswertung der Ergebnisse und das Ausfüllen der Ergebnisliste als Grundlage der Siegerehrung.

Jeder Ablauf ist immer wieder spannend.



## Biosynth

Ihr Beitrag  
zum Umweltschutz

Der Test in der Bayer.  
Landesanstalt für  
Wasserforschung  
nach der Methode  
CEC-L-33-T-82  
beweist:

Biosynth ist biolo-  
gisch voll abbaubar.

Biosynth ist aber auch ein Hochleistungs-Motorenöl. Durch eine rückstandsarme Verbrennung bleibt der Motor sauber und behält seine volle Leistung. Es sorgt für einen guten Verschleiß- und Korrosionsschutz und hat natürlich die BIA-Freigabe.



## Opti-DJM 1992

"Erfolgreiche Punktejagd" (von Jan Theo Klein)

Nachdem meine Eltern mit mir drei Jahre von einer JQR zur nächsten gefahren sind, habe ich jetzt endlich die Qualifikation für die

"Deutsche Jüngstenmeisterschaft",

welche in diesem Jahr in Kiel stattfindet, geschafft.

Es fing im Frühjahr 1992 an der "Xantener Nordsee" an. Nach dem ersten Lauf sah es allerdings noch gar nicht danach aus (Platz 37 von 97 Teilnehmern). Doch durch einen guten 15ten und einen noch besseren 10ten Platz, kam ich im Endergebnis auf Platz 15. Das reichte für die ersten 3 Punkte (sogar im ersten Fünftel).

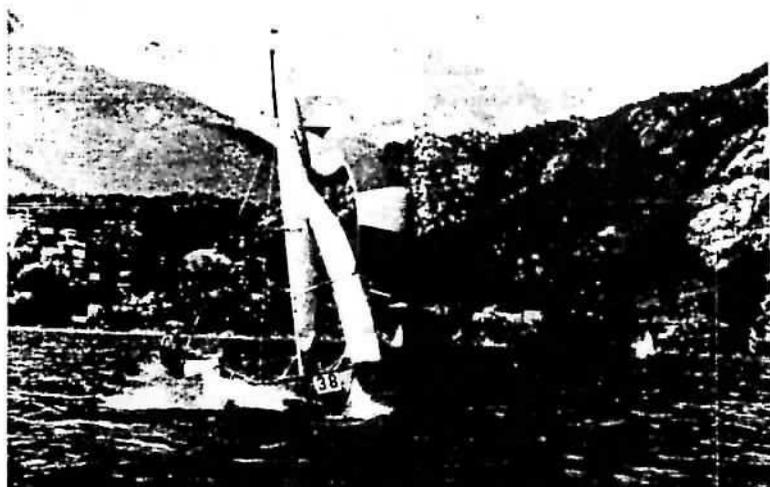
Am darauffolgenden Wochenende fuhren wir zur Bostalsee im Saarland. Bei ersten Lauf ging ich zwar als erster durchs Ziel, wurde aber leider disqualifiziert, weil ich eine Tonne falsch umrundet hatte. An diesem Wochenende: Aus der Traum von Punkten.

Die nächste Regatta war am Steinhuder Meer. Ich erreichte von 62 Teilnehmern den 14. Platz: Wieder drei Punkte auf dem Konto! Jetzt hatte ich 6 von 9-verlangten Punkten.

An der Mosel mußte es jetzt passieren: Im ersten Lauf wurde ich 2ter von 40 gestarteten Booten. Die große Euphorie brach bei mir schon aus. Abends mußte ich früher ins Bett als normal. Am Sonntag im zweiten Lauf war ich sauer auf mich selbst, weil ich nur den 10ten Platz belegte. Im nächsten Lauf konnte ich dann wieder zufrieden sein: Platz 4. Das reichte im Endergebnis für Platz 3!

Am letzten Wochenende an der Biggetalsperre habe ich sogar noch einen 10ten Punkt geholt. Es hat zwar lange gedauert, bis zur Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft, aber die Wochenenden mit meinem Boot "Pain Killer" G-8443, haben auch viel Spaß gemacht.

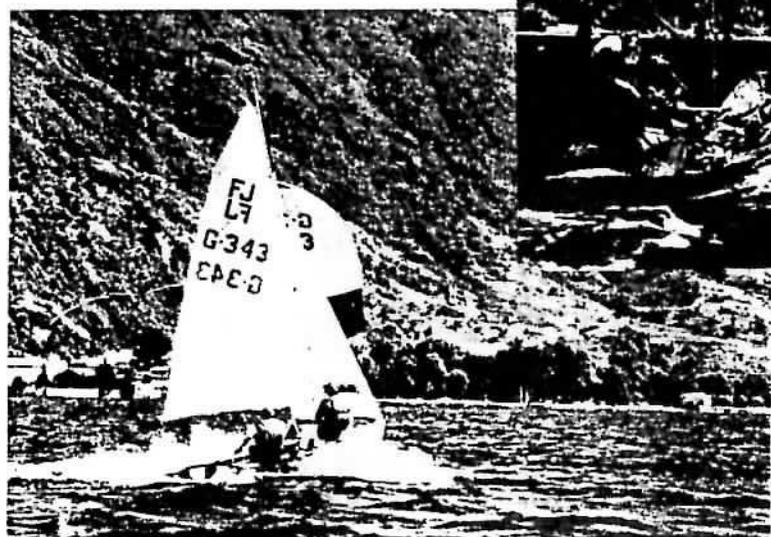
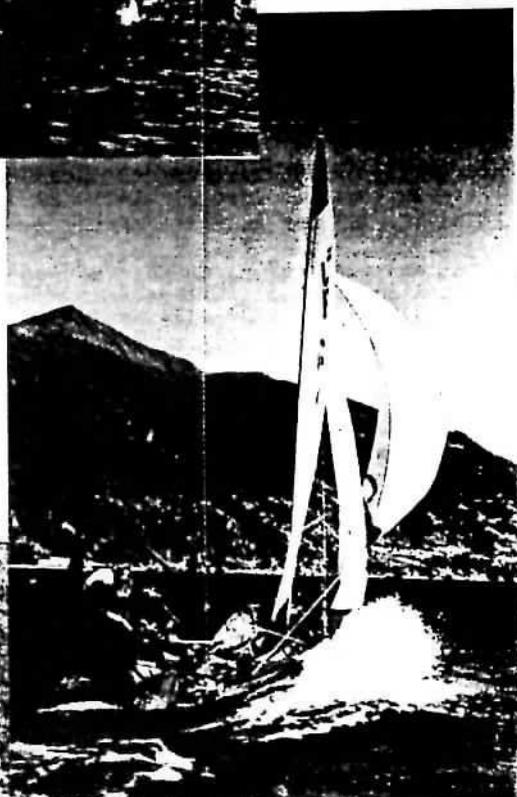




FJ

IN

AKTION



## Die FJ-Flotte im SCV

(von Flottenkapitän Wolfgang Krämer)

Besonders in den Niederlanden, seinem Herkunftsland, aber auch in Deutschland, Belgien und Italien, wird der FJ mit großer Begeisterung gesegelt. Ebenso sind in den USA, Japan und Australien bemerkenswerte FJ-Regattafelder anzutreffen.

Die große Formstabilität ermöglicht es sowohl dem Anfänger, als auch dem Tourensegler das Boot auf Anhieb zu beherrschen, ohne dabei auf Temperament und Wendigkeit verzichten zu müssen. Dem Regattasegler bietet der FJ aufgrund seiner hervorragenden Segeleigenschaften, seiner Geschwindigkeit und dem seit 1985 zugelassenen Trapez ein Top-Segelvergnügen.

Der FJ ist eine internationale Klasse. In Deutschland sind die FJ in der Internationalen FJ-Organisation Sektion Deutschland e.V. als Klassenvereinigung zusammengeschlossen.

Die FJ pflegt eine rege Regattatätigkeit nicht nur auf deutschen Revieren - wie Liblarer See, Duisburger 6-Seenplatte, Lippstadt, Dümmer, Stralsund, Travemünder Woche - sondern auch auf niederländischen, belgischen und italienischen Revieren.

Es werden Europa- und Weltmeisterschaften unter internationaler Beteiligung veranstaltet, so die letzte Europameisterschaft 1992 in England und 1993 die Weltmeisterschaft in Japan, zu der 7 deutsche Boote gemeldet werden, 2 davon aus der Flotte des SCV.

## Die Vaurien-Flotte

(von Flottenkapitän Christian Heinze)

Vor 41 Jahren wurde die Vaurien (= "Taugenichts"), in Frankreich von J. Herbulot konstruiert. Diese Jollenklasse verbreitete sich schnell in ganz Europa und zählt heute ca. 36.000 Einheiten

Durch ihre gutmütigen Segeleigenschaften läßt sie sich gut von einer jugendlichen Crew beherrschen.

In Deutschland erlebt diese Klasse seit fünf Jahren einen Aufschwung. Ranglisten mit mehr als 60 Booten, die an mehr als neun Wertungsläufen teilgenommen haben, sind keine Seltenheit mehr.

Diese Jollenklasse gehört zur ersten Stunde des SCV und erfreute sich von Beginn an großer Beliebtheit. Der Höhepunkt war 1971 die erste Deutsche Meisterschaft dieser Klasse, ausgetragen auf dem Liblarer See.

Leider ist das Durchschnittsalter der Vauriensegler zu hoch, um an auswärtigen Regatten teilzunehmen, aber auch hier gibt es Ausnahmen. Die Vaurienbesitzer, welche ihr Schiff überhaupt nicht bewegen, schaden bedauerlicherweise dem Image der Vauriensegler im SCV.

Christian Heinze nimmt seit Jahren an vielen Regatten und Meisterschaften teil. Besonders wichtig war für ihn die Teilnahme an der Weltmeisterschaft 1992. In den Ranglisten der letzten Jahre war er immer unter den ersten 20 zu finden.

Mit den Jahren gesellte sich Stefan Weiser nebst Frau, zu dem einsam durch die Lande ziehenden Vaurien-Segler Heinze. Im letzten Jahr stieg auch Georg Riffeler wieder in die "Kiste", wie sie liebevoll von den Vaurien-Seglern genannt wird, ein.

Im Freizeitsegelbereich hat die Klasse den ältesten Aktiven des SCV, Herrn Bergrath, vorzuweisen. Mit 88 Lenzen ist er sicher einer der ältesten aktiven Segler in Deutschland.



## Die 420er Flotte am Liblarer See

(von Reinhold Mönig)

Die 420er, im Jahre 1960 von dem Franzosen Christian Maury entwickelt, wurde schnell in Frankreich und danach auch in anderen Ländern populär, so daß er heute mit über 48.000 Einheiten die weitverbreitetste 2-Mann-Jolle der Welt ist. In über 30 Ländern, auch in Osteuropa und in Übersee existieren nationale Klassenvereinigungen.

Dem Erfinder war wirklich ein "großer Wurf" gelungen. Als sportliches Regattaboot entwickelt, überfordert der 420er aufgrund seiner gutmütigen Segeleigenschaften auch den Freizeit- und Gelegenheitskipper nicht. Die internationale Klassenvereinigung achtete streng auf die Einhaltung der Klassenvorschriften, um allen Regattaseglern die gleichen Voraussetzungen zu verschaffen. Ebenfalls verfolgte sie eine strenge Preispolitik. Erst als der Weltverband IYRU die Qualität des 420ers erkannte und es zum Jugendweltmeisterschaftsboot "kürte" und damit den 420er quasi "unter seine Fittiche" nahm, kamen die Preise ins Rutschen und heute muß man für einen 420er mit Besegelung schon 12.000 DM zahlen. Zur Zeit sind Bestrebungen im Gange durch konstruktive Verbesserungen das Boot stabiler und damit haltbarer zu bauen. Vermutlich werden die Verbesserungen ab Baujahr 1994 in die Boote eingebaut.

Schon bei der Gründung des SCV vor 30 Jahren waren 420er Segler dabei. Bald darauf vermehrten sich die 420er wie die Kaninchen auf dem See und jetzt ist es (zumindest zahlenmäßig) die größte Flotte im Club. Leider aber nicht die aktivste. Aber es konnten sich gute Segler bei der Flotte entwickeln. Die Brüder Böhm und die Mannschaft Hecht/Genschel stiegen sogar bis in den C-Kader des Deutschen Segler Verbandes auf. Die Mannschaft Siefer/Mecke waren bei zwei Weltmeisterschaften bestes deutsches Team. Auch viele nationale und internationale Stars wie der mehrfache Deutsche Meister Oetken und der Deutsche Meister und Weltmeister Johnsen, mußten vor der "Heimstärke" der 420er vom SCV kapitulieren. Zwischenzeitlich sind wir alle in die Jahre gekommen und viele 420er Segler sind um- oder ausgestiegen. Aber einige sind heute

noch im Seniorenbereich aktiv und das mit großem Erfolg: Willi Klein wurde mehrfach Seniorenmeister und auch andere Senioren konnten sich sehr gut plazieren. Durch einige Neueinsteiger hoffe ich, daß sich wieder etwas mehr Aktivität entwickelt. Die drei Jugendboote des SCV sind jedenfalls häufig auf Auswärtsregatten und die Ranglistenregatta der 420er auf dem Liblarer See, "der Coup de Printemps", erfreut sich größter Beliebtheit und es kommen regelmäßig große, attraktive Felder zusammen.



## Laser-Flotte im "Aufwind"

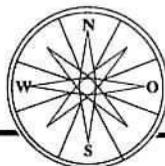
(von Flottenkapitän Klaus Kollath)

Am 6. November 1992 fiel die Entscheidung: der LASER wurde eine olympische Klasse. Mit dieser Entscheidung wurde der großen Verbreitung des Lasers - ca. 148.000 Boote in 85 Ländern mit aktiven nationalen Klassenvereinigungen - Rechnung getragen. Damit können in einer Klasse unseres Clubs die ehrgeizigsten Regattaträume reifen.

Der LASER ist eine kleine, leichte Einmann-Jolle, die konsequent nach dem "One-Design-Konzept" hergestellt wird, das die Gleichheit aller Boote sicherstellt. Das Reglement läßt keine nachträglichen Änderungen zu. Mit der einheitlich einfachen Ausrüstung und Takelung wird die in einigen Wettkampfklassen beklagte Materialschlacht vermieden und in den Regatten ein unmittelbarer Vergleich des seglerischen Könnens ermöglicht.

LASER-Segler wissen (neben der im Vergleich geringen Investition) die Unabhängigkeit von Eignern oder Crewmitgliedern im Einhandboot zu schätzen. Auch vom Revier ist man unabhängig durch die Möglichkeit, den Laser auf einem Autodach zu transportieren. Zu den ganz besonderen Vorzügen des Bootes gehört seine Schnelligkeit und seine hohe Manövrierfähigkeit. Es sollte jedoch nicht verschwiegen werden, daß die Leichtigkeit des LASERS und seine Beweglichkeit mit einer gewissen Sensibilität auf Segelfehler erkaufte wird. Dieses Manko wird jedoch wieder ausgeglichen durch die Leichtigkeit, mit der das Boot wieder aufgerichtet werden kann.

Die LASER-Flotte des SCV hat 15 Mitglieder, davon drei aktive Regattasegler, die in vergangenen Jahren achtbare Plätze in den Ranglisten belegen konnten. Sie hat auch Raum für Freizeitsegler, die nicht (mehr) vom Regattaehrgeiz getrieben werden, nur ihre Freude am Segeln haben und gern bereit sind, diese der nächsten Generation zu vermitteln.



## DV-Beratung mit Erfolgsgarantie

Die Mitarbeiter der COMPASS Unternehmensberatung GmbH können auf mehrere Jahrzehnte DV-Erfahrung sowohl auf Großrechnern als auch auf PCs zurückgreifen. Aufgrund der bisher durchgeführten Projekte können vor allem Analyse- und Programmieraufgaben in den Bereichen Connectivity Hostrechner/PC und PC/PC (LAN, WAN, direkt) sowie Individualprogrammierung auf IBM AS/400 und PCs unter DOS und Windows übernommen werden.

Als (kleines) kompetentes Softwarehaus ist COMPASS in der Lage, auf alle Kundenanforderungen schnell, effizient und flexibel zu reagieren. Unsere Mitarbeiter sind gerne bereit, sich und ihre Lösungen in bereits bestehende Teams bzw. Umgebungen zu integrieren. Auch als "Task Force" in kritischen Situationen bei laufenden Projekten sind bereits mehrere Projekte zur vollsten Zufriedenheit der Auftraggeber abgewickelt worden.

Das COMPASS-Team kommt nicht mit starren Lösungen oder Philosophien zu Ihnen, sondern orientiert sich für jede Aufgabe neu. Eigenständige Arbeit und kreative Kooperation sind selbstverständliche Basis der Zusammenarbeit.

## Sprechen wir darüber!

COMPASS  
Unternehmensberatung GmbH  
Am Seedeich 45  
2850 Bremerhaven  
Telefon (0471) 79 65-171  
Telefax (0471) 77 86 0

Büro Köln  
Merowingerstraße 87  
5042 Erlstadt  
Telefon (022 35) 17 15 7  
Telefax (022 35) 17 16 7

Büro Bokel  
Hauptstraße 67  
2855 Bokel  
Telefon (047 48) 21 07  
Telefax (047 48) 34 50

der  
Laser



Ihr sportlicher Partner  
für alle Sportarten



- mit der großen Auswahl
- der ständig für Sie da ist

mit eigenem Kundenparkplatz

**P6**



Kölnstraße 20-22  
Kempishofstraße 22  
5040 Brühl  
Ruf 02232-44626

Wußten Sie schon.....

daß unsere große Ski- und Tenniswerkstatt alle Servicearbeiten gründlich, schnell und preiswert durchführt ?

**!!! TESTEN SIE MAL !!!**

**Aktuelles Interview der Festschrift-Redaktion (Bea) mit der "Heixel (Mimikri)" Axel Oberemm (32) und Gerd Linnemann (31) :**

**Bea:** Das letzte Interview liegt sechs Jahre zurück. Was hat sich in dieser Zeit bei euch sportlich und privat verändert ?

**Axel:** Sportlich hat sich bei mir nicht viel verändert. Seitdem ich Familie habe, bleibt neben der Segelei etwas weniger Zeit für Ausgleichssportarten. Rein seglerisch betrachtet, sind die Regatten mit Gerd etwas "gestraft" worden, d.h., wir segeln nur noch ausgewählte, wichtige Regatten. Dafür segle ich mit meiner Frau Julia im Berliner Raum, wo auch das "Nach-Feierabend-Segeln" am Verein (BYC/Wannsee) viel Spaß macht. Wir haben vor zwei Jahren geheiratet und eine einjährige Tochter.

**Gerd:** Was die Segelei angeht, kann ich Axel nur bestätigen, daß die Anzahl der in einer Saison gesegelten Regatten sich auf nunmehr vier bis sechs beschränken - früher haben wir bis zu 12 Regatten gesegelt. Ansonsten habe ich mich verstärkt der "Drachensteigerei" und dem "Wettkampfjoggen" verschrieben. Diese beiden Sportarten dienen aber mehr der Entspannung vom beruflichen und manchmal auch vom seglerischen "Streß". Privat hat sich bei mir nichts geändert außer, daß sich meine Tochter Svenja langsam für das Segeln interessiert.

**Bea:** Da Axel seit vier Jahren mit seiner Familie in Berlin lebt, habt ihr kaum noch Gelegenheit zu trainieren, zählt aber nach wie vor in der Korsarklasse zur Spitze. Was ist euer Erfolgsrezept?

**Axel:** Vor allem viel Erfahrung und Harmonie in der Mannschaft, was das Trainingsdefizit bei weitem überwiegt. Positiv wirkt sich sicher auch aus, daß wir meist unverkrampft in den Wettkampf gehen. Man macht's ja nur aus Spaß und zur Entspannung! Erwähnenswert sind natürlich unsere guten physischen Voraussetzungen - das Boot ist einfach wie

maßgeschneidert für uns. So können wir bei allen Bedingungen schnell sein. Nicht zu vergessen: Wir haben immer gutes Material zur Verfügung.

Gerd: Ich für meinen Teil zähle an erster Stelle die "Harmonie" und vor allem die Fähigkeit, Fehler in einer Wettfahrt nicht dem Partner anzulasten, als Erfolgsrezept. Wir haben in den fast 14 Jahren gelernt, daß wir bis zum Zieldurchgang voll konzentriert und motiviert segeln müssen, um konstante Leistung bringen zu können. Und in Axel habe ich einen Steuermann, der Teamgeist genauso schätzt wie ich, denn nur in einem ausgeglichenen "Team" ist Erfolg zu sehen. Wichtig war es am Anfang unserer Segelei, die Verrücktheit bei jeden Wind- und Wetterverhältnissen auf dem Liblarer See mit seinen tückischen Winddrehungen zu trainieren. Denn gerade auf einem solchen Revier kommt es auf Mannschaftsabstimmung, Bootsbeherrschung und rechtzeitiges Erkennen von Böenfeldern und deren Winddrehungen an.

Bea: Ihr segelt sei 1980 zusammen und habt beachtliche Erfolge erzielt. Was ist eurer Ansicht nach bisher der schönste Erfolg gewesen und welche Erinnerung habt ihr daran?

Axel: Bei mir haben sich besonders die ersten Erfolge stark eingeprägt, z.B. der Gewinn der letzten Wettfahrt und ein 15. Gesamtrang bei der EUROPAMEISTERSCHAFT 1980 am Gardasee, der völlig überraschende 2. Platz bei der IDM (Internationale Deutsche Meisterschaft) am Dümmer mit zwei Tagessiegen am letzten Tag (1980) und der Gewinn der SM (Schweizer Meisterschaft) am Silvaplana-See (1982). Danach hat man sich etwas an den Erfolg gewöhnt und entsprechend wachsen natürlich auch die Anforderungen, die man (und auch andere!) an sich stellt. Generell freue ich mich nach wie vor über jede gewonnene Wettfahrt und Regatta, speziell wenn's besonders hart oder knapp war. Wenn man dann an Land kommt, kehrt dann aber meist rasch wieder "Normalität" ein.

Gerd: Wir sprechen zwar sehr oft über unsere ersten Erfolge, vor allem im ersten Segeljahr 1980. Axel hat es bereits erwähnt. Doch für mich zählt die IDM 1990 in Steinhude, sowie die IDM 1992 in Berlin zu meinen schönsten Erfolgen. Bei beiden Meisterschaften haben wir klar unseren

stärksten Gegner Peter Wiesner (ehemaliger FD A-Kadersegler) geschlagen, wobei wir bei der IDM 1990 bei der letzten Wettfahrt gar nicht mehr anzutreten brauchten.

**Bea:** Wie sieht die Aufgabenverteilung bei euch an Bord aus?

**Axel und Gerd:** Wir haben eine flexible Rollenverteilung. Wenn dem einen mal was mißlingt, ist der andere meist in der Lage, dies wieder auszugleichen. Der Trimm wird gemeinsam abgecheckt und auch die Taktik ist nicht ausschließlich Sache des Steuermanns. Auf großen Revieren konzentriert sich der Steuermann mehr auf die Bootsgeschwindigkeit und gibt an der Kreuz die Kompaßdaten durch - der Vorschoter beobachtet die Konkurrenz und macht taktische Vorschläge, die dann von beiden kurzfristig besprochen werden. Es kommt selten vor, daß wir grundverschiedene Meinungen haben.

**Bea:** Welche Schwerpunkte habt ihr euch für die bereits laufende Segelsaison gesetzt?

**Axel und Gerd:** Die wichtigsten Serien für uns sind die Travemünder Woche und die IDM in Starnberg, wo wir versuchen wollen, unseren Titel zu verteidigen.

**Bea:** Dadurch, daß ihr mehrfach "Deutscher Meister" geworden seid, habt ihr euch für die "Meisterschaft der Meister" qualifiziert. Diese Regatta wird im "Match-Race-Verfahren" ausgesegelt. Was haltet ihr von dieser Art von Wettkampf und wie seht ihr die Zukunft der "Dreiecks-Regatten"?

**Axel:** Bei größeren Yachten ist das Match-Racing auf entsprechenden Revieren eine sehr publikumswirksame Sache. Fürs Jollensegeln gibt es meiner Meinung nach vom sportlichen Standpunkt gesehen keine Alternative zum konventionellen "Dreieckskurs". Ich glaube nicht, daß sich hier im "Breiten"-Segelsport so schnell etwas ändern wird, auch wenn gewisse "Herrschaften" in gewissen "Gremien" dies vielleicht anders planen.

Gerd: Es war mal ganz interessant, an einem Match-Race teilgenommen zu haben. Doch ich meine, daß diese Art von Veranstaltungen in den nationalen Bootsklassen keinen Einzug finden wird. Was ich für realistischer halte, sind die ab diesem Jahr neu eingeführten Kurzwettfahrten.

Bea: "Sponsoring" ist in aller Munde. Wie steht ihr zu diesem Thema und würdet ihr auch "Reklame" auf euere "Heixel" kleben?

Axel und Gerd: Bisher ist Werbung nur auf höchster Ebene lukrativ. Beim Korsar als nationale Bootsklasse wird sich diese Frage für uns wohl nie ernsthaft stellen. Prinzipiell hätten wir nichts dagegen, Firmenlogos auf unser Boot zu kleben. Die Zeit ist auch am Segelsport nicht spurlos vorübergegangen. Wir werden uns auf mehr "Kommerz" einstellen müssen, obwohl der Segelsport in Deutschland nicht den Stellenwert hat, wie beispielsweise in Frankreich oder Großbritannien.

Bea: Vielen Dank für das interessante Gespräch!





# »Ball des Sports« in Lechenich

## Rips ehrte in der Aula Sportler des Jahres

Lechenich (da): Dichtes Gedränge in der »Aula« des Schulzentrums in Ertstadt-Lechenich. Der Stadtsportverband Ertstadt (SSVE) hatte zum »Ball des Sports« in die »Aula« geladen. Zahlreiche Sportler aus dem Stadtgebiet wurden für ihre sportlichen Leistungen geehrt. Zum ersten Mal wurden in diesem Jahr auch Sportler geehrt, die besondere sportliche Erfolge vorweisen konnten. Die Ehrungen der erfolgreichen Sportler wurden von Bürgermeister Franz-Georg Rips durchgeführt. Sportlerinnen des Jahres 1992 wurden die Reiterinnen Sandra Breidenstein und Gabi Nagel, aus Ertstadt. Beide wurden in diesem Jahr Deutsche Junioren-Meisterinnen im Islandpferde-Reiten.

Sportler des Jahres 1992 wurden die Mitglieder der Korsar-Mannschaft des Segel-Club Vile Axel Oberemm und Gert Linnemann. Beide wurden in diesem Jahr bereits

zum vierten mal Deutscher Meister der Korsar-Klasse. Für besondere sportliche Erfolge 1992 wurden geehrt: Die Damenmannschaft des TTC Blau-Weiß Lechenich, die in diesem Jahr den Aufstieg in die Verbandsliga geschafft hatte.

Die Ju-Jitsu Mannschaft, der SG Ertstadt die in diesem Jahr Landesmeister im Formenwettkampf wurde und außerdem vor zwei Wochen an der Deutschen Meisterschaft teilgenommen hat.

Die Herrenmannschaft des Squash-Vereins Ertstadt, die in diesem Jahr in die Verbandsliga aufgestiegen ist. Der mehrfache Deutsche Meister Hans-Joachim Lefeld aus Ertstadt wurde für den dritten Platz bei den Westdeutschen Meisterschaften geehrt.

Unter den Gratulanten waren auch die Vertreter der Stadt, der Parteien und der Ertstädter Vereine zahlreich vertreten.



Vier Sportler wurden am Wochenende in Lechenich geehrt.

Foto: Schulz

Eine stolze Bilanz: viermal Deutscher Meister im Korsar

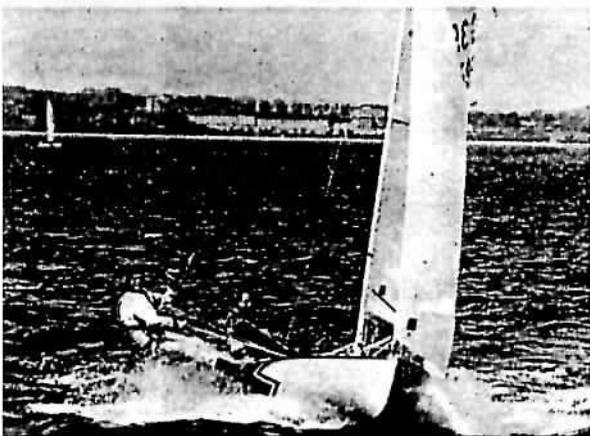
## Der Konkurrenz davongesegelt

kk. Die Serie ist imponierend: Seit 1980 segeln der Liblarer Axel Oberemm (33) und der Kendenicher Gerd Linnemann (28) zusammen. In dieser Zeit wurden sie viermal Deutscher Meister in der Kosaren-Boot-Klasse und lagen in den letzten zehn Jahren in der deutschen Rangliste stets unter den ersten Zehn, achtmal sogar unter den acht Erstplatzierten.

Ihren letzten Coup landete die Crew jetzt auf dem Wannsee in Berlin bei den internationalen Deutschen Meisterschaften. Bei Starkwind segelten sie dreimal auf Platz eins und wurden zweimal Zweiter. Damit war ihnen der DM-Titel nicht mehr zu nehmen. Das unter 66 Korsar-Booten, die hier an den Start gegangen waren.

International besetzt war auch die Regatta bei der Travemünder Woche, die die SC Ville-Segler mit großem Vorsprung gewannen. Teils mit fünf Minuten Vorsprung segelten sie der Konkurrenz von 43 Booten davon. Auch hier gab es in den einzelnen Wettfahrten drei Siege und zweimal den 2. Rang.

Eine erfolgreiche Saison, die in einem neuen Boot bereits im Frühjahr auf dem Gardasee begann, als



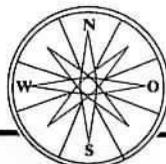
Segeln in seiner ganzen Schönheit: Axel Oberemm und Gerd Linnemann in ihrem neuen Korsar vor Travemünde. □

man im Kreis der internationalen Spitze einen zweiten Platz ersegelte.

Dabei können beide bereits seit längerem nicht mehr gemeinsam trainieren. Doktorand Axel Oberemm arbeitet als Biologe an der Humboldt-Universität in Berlin,

Gerd Linnemann ist Prokurist bei einer Kölner Firma.

Für sie heißt es einfach sich ins Boot setzen und siegen. Auch in der nächstjährigen Saison wollen sie trotz der Trennung wieder gemeinsam auf Sieg- und Punktejagd gehen.



## Personalberatung ist die Personalsuche mit Erfolgsgarantie

### UNSERE LEISTUNGEN

Personalsuche nach Ihren Vorgaben ⇨ Motivation guter Interessenten für Ihr Unternehmen ⇨ Gestaltung professioneller Anzeigen ⇨ Einsatz modernster Kommunikationstechnik bei der Suche ⇨ Vorauswahl durch erprobte Interview- und Testverfahren ⇨ Unterstützung bei den Vorstellungsgesprächen und den Vertragsverhandlungen

### IHRE VORTEILE

Sie nutzen jahrzehntelange Erfahrung in der Suche und Beurteilung von Bewerbern ⇨ Sie entscheiden erst, nachdem wir Ihnen den detaillierten Zeit- und Maßnahmenplan vorgelegt haben ⇨ Sie bleiben dem Kandidaten gegenüber zunächst anonym ⇨ Sie können in der Regel nach ein paar Wochen "Ihren Mitarbeiter" unter Vertrag nehmen ⇨ Wir garantieren für den Erfolg nach unserem bewährten Gewährleistungsmodell.

### Sprechen wir darüber!

#### COMPASS

Unternehmensberatung GmbH  
Am Seedeich 45  
2850 Bremerhaven  
Telefon (0471) 79 65-171  
Telefax (0471) 77 86 0

Büro Kfka  
Merowingerstraße 87  
5042 Erftstadt  
Telefon (022 35) 17 15 7  
Telefax (022 35) 17 16 7

Büro Bokel  
Hauptstraße 67  
2855 Bokel  
Telefon (047 48) 21 07  
Telefax (047 48) 34 50

## Wolfgang Dünwald gegründet 1878

Installateur-, Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister

KALT- UND WARMWASSERANLAGEN  
GAS-ANLAGEN · ZENTRALHEIZUNG · SCHWIMMBÄDER  
SAUNEN · SOLARIEN · WÄRMEPUMPEN

Wolfgang Dünwald Installation · Carl-Schurz-Straße 117 · 5042 Erftstadt-Liblar

Unsere Empfehlung für alle, die gerne baden,  
duschen – und sparen:



Die Vaillant Warmwasser-  
Elektrogeräte.



Montag, 23. Juli 1990

## Oberemm/Linnemann feierten großen Triumph

**Segelduo erneut Deutscher Meister in der Korsar-Klasse**

Axel Oberemm hat seine Erfolgspalette um einen weiteren sehr großen Triumph erweitert: Nach 1986 und 1987 sicherte sich der Segler aus Erfstadt-Liblar nun schon zum dritten Mal den Sieg bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft in der Korsar-Klasse.

Oberemm, der für den Segelklub Ville an den Start geht und gemeinsam mit Vorschoter Gerd Linnemann im Boot sitzt, war bei den Titelkämpfen auf dem Steinhuder Meer nahe Hannover zwischen dem 14. und 20. Juli beständigster Teilnehmer und hatte den Sieg bereits in der Tasche, als der Startschuß zur sechsten und letzten Wettfahrt fiel.

Nach zweiten Plätzen in den ersten beiden Läufen hatten Oberemm/Linnemann in den Wettfahrten drei bis fünf jeweils die Nase vorn und waren vor der letzten Fahrt von der Konkurrenz aus Deutschland, Österreich und der Schweiz nicht mehr einzuholen.

Mit den Titelverteidigern

Peter und Sonja Wiesner (Segelklub Erlangen), Markus Klub/Andy Huber (Waginger Segelklub) und den Gebrüdern Schwab, mehrfache deutsche Meister aus Mannheim, war bei der Veranstaltung des Hannoverischen Yachtklubs die gesamte deutsche Spitzenklasse im Korsar-Segeln vertreten. Insgesamt führen 61 Zwei-Mann-Jollen um die Wette. Wiesner/Wiesner landeten vor Klug/Huber im Endklassement auf Rang zwei.

Axel Oberemm, 30jähriger Biologe, der momentan an der Freien Universität Berlin seine Doktorarbeit verfaßt, und sein Partner Gerd Linnemann (Pulheimer Segel- und Surfklub) nehmen bereits seit zehn Jahren gemeinsam an Regatten teil. Seit sich beide im Oktober letzten Jahres eine neue Jolle zulegten, ist das Segel-Duo ungeschlagen geblieben. In den kommenden Tagen starten die frischgebackenen Internationalen Deutschen Meister bei der Travemünder Rennwoche.

## Der Schwert-Zugvogel

(von Flottenkapitän Hans Ladewig)

Einst von Ernst Lehfeld als Wanderjolle konstruiert, ist er auch heute noch als klassische Wanderjolle anzusehen - auch wenn in dieser DSV-Klasse eine rege Regattatätigkeit zu verzeichnen ist.

Trotz des für alle Schwertboote geltenden Risikos des Kenterns, ist er sehr sicher. Sein Segelverhalten ist sehr gutmütig. Bei größerer Lage steuert er selbstätig in den Wind, sodaß geübte Segler mit ihm auch kürzere Seeräume überbrücken können.

Als Knickspanntjolle wird er wahlweise aus Holz oder aus GFK gebaut, obwohl eine GFK/Holz-Bauweise auch ihre Anhänger hat. Bei einer Länge von 5,80 m und einer Breite von 1,88 m, kommt der Schwert-Zugvogel mit Bft. 4 und raumem Kurs auf gute 9-10 Knoten. Wogegen auf Vorwind-Kurs die Geschwindigkeit bei aufgeholtem Schwert auf 6 Knoten absinkt.

Sein Gewicht mit Standartausrüstung ergibt 270 kg und ist somit problemlos zu trailern. Trotz seine Gewichtes ist der Schwert-Zugvogel mit seinen 15 qm Segelfläche am Wind eine lebendige, leicht zu führende Jolle.

Durch seinen niedrigen Tiefgang von nur 22 cm (bei aufgeholtem Schwert), ist der Zugvogel besonders für flache Gewässer geeignet, was seine Beliebtheit als trailerbarer "Wandervogel" noch unterstreicht.

27 dieser "Wandervögel" haben ihren Liegeplatz im SEGEL-CLUB VILLE e.V. am Liblarer See und die Tendenz ist steigend. Ein solider "Haufen" mittleren Alters sorgt nicht nur an schönen Wochenenden für reges Treiben auf dem Wasser.

Der in der Regel mit zwei Personen besetzte Zugvogel wird ebenso gerne von "altgedienten" Seglern im Solo gesegelt, was bei auffrischendem Wind zu einem tollen Segelerlebnis wird. Früher war die "Zugvogelklasse" eine Klasse für Fahrtensegler, seit einigen Jahren sind aber verstärkt Regatta-Segler hinzugekommen. Auf dem Liblarer See kann man eine "eifrige" Regattaseglerei durch "Umsteiger" beobachten.



## SCV-Fahrtensegler

(von Theo Wasserhess)

Unser schönes Jollenrevier in Liblar kann eines sicher nicht von sich behaupten, nämlich fahrtentauglich zu sein. Aus diesem und sicher noch anderen Gründen hatte sich im Laufe der letzten Jahre eine zunehmende Zahl von Seglern ein "zweites Standbein" beim Fahrtensegeln zugelegt. Was lag also näher, als diese überwiegend allein oder in kleinen Gruppen durchgeführten Aktivitäten stärker in das Clubleben einzubinden, zu verstärken und attraktiver zu gestalten.

Im Frühjahr 1992 wurden alle am Fahrtensegeln interessierten Clubmitglieder über eine Fragebogenaktion erfasst. Ergebnis dieser Aktion war eine "Fahrtenseglerliste", die inzwischen 33 Namen enthält. Überraschend ist die große Erfahrung vieler Segler, die sowohl durch die Zahl der zurückgelegten Seemeilen, als auch durch die erworbenen Segelscheine dokumentiert wird. Zu 20 BR- gesellen sich 2 BK und 1 C-Schein-Inhaber.

Anfang Oktober 92 war mit 18 Teilnehmern auf 4 Schiffen ein Absegeln auf dem Ijsselmeer angesagt. Bei allen Teilnehmern haben die 3 Segeltage großen Anklang gefunden. Der Erfolg ermutigte zur Planung einer Geschwaderfahrt im Sommer 1993.

(Näheres dazu in den Berichten "Geschwaderfahrt 1993 der SCV-Fahrtensegler" und "Die Cain war mein Schicksal").

## Die gute Fee oder: Heinzelmännchen/-weibchen gibts auch am See

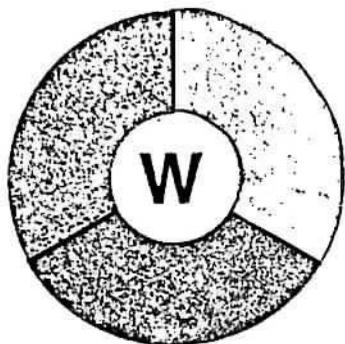
(von Beatrice Mattheis)

Seit 7 Jahren versorgt Hilde Schmitz die Vereinsmitglieder mit Speis und Trank. Es ist schwer, es jedem recht zu machen. Einmal deckt sie sich üppig mit Essen und Getränken ein und es kommt keiner - das nächste Mal ist es umgekehrt. Schon so manche Speisen mußte sie wieder mitnehmen oder gar wegwerfen (wie z.B. Kartoffelsalat), weil sich trotz Sonne und Wind oder vielleicht gerade deshalb (wie auch immer), kein Segler an der Theke blicken ließ. Aber sei's d'rum, ihr und ihrem Mann Gustav, macht es Spaß regelmäßig vom Wohnort Brühl aus an den See nach Liblar zu "ihren Seglern" zu fahren und dort etwas zum leiblichen Wohl beizutragen. Apropos "wegwerfen": Die Schmitzens sind stolz darauf, daß sie schon von Anfang an "Umweltschutz" betrieben haben, als es noch gar nicht so "in" war. Hilde Schmitz hat die Abfälle bereits früher getrennt und teilweise mit nach Hause genommen, um dort umweltbewußt richtig zu "entsorgen". Seit Anfang des Jahres nun, gibt es am Clubhaus jeweils 3 separate Tonnen für die Abfälle, vorbildlich mit unterschiedlichen Farben gekennzeichnet.

"Nie werd' ich vergessen, wie ich und mein Mann nach dem Segelclub am Liblarer See fragten, um uns für die Bewirtschaftung des Clubhauses zu bewerben. Der Pächter vom Strandbad schickte uns in den Wald auf der anderen Straßenseite und wir irrten erst einmal herum, bis wir feststellten, daß dort kein See und schon gar kein Segelclub war. Hätten wir gleich nach dem "LIDO-SEGEL-CLUB" gefragt, ja dann!...", so erzählt die "gute Fee" lachend.

Der Andrang kann dem Ehepaar gar nicht groß genug sein und ist an der Theke nichts zu servieren, auszuschenken, zu kochen oder zu spülen, kommt man sich in Gesellschaft der Segler und deren Familienangehörigen und Gästen bei einem Schwätzchen nahe.

Aber noch ein "guter Geist" sei erwähnt: Als Platzwart sorgt Helene Gey aus Liblar vorzüglich für Sauberkeit und Ordnung in allen Räumen des Clubhauses.



# **Malermeister Thomas Weiser**

Schillingsrotter Straße 53a  
50996 Köln-Rodenkirchen  
Telefon 0221/354867

**PÜNKTLICH · AKKURAT · FREUNDLICH · SAUBER**

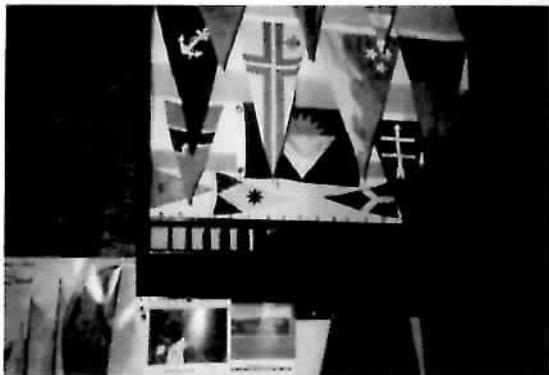
## 61°45'80" E 17°01'00" N und der tiefere Sinn...

von Thomas Müller und Peter Stock

Im März 1993 war Traumurlaub angesagt ! Wer zu dieser Zeit im Warmen segeln möchte, sollte auf die andere Erdhalbkugel reisen, und wir wollten das !

Wir, das waren Thomas, Katrin, Klaus, Anne und Peter. Die Leeward Islands von St. Martin bis Antigua sollten unsicher gemacht werden. Eroberungsschiff war eine Sun Magic 44, die einen bis dahin unbekanntem Luxus bot. 3 Suiten mit 3 Badezimmern, Tiefkühlschrank, warmes Wasser, Duschen, 800 Liter Süßwasser und Garmin (unser kleiner Digitaler Navigator). Für den Segler natürlich alles entbehrliche Nebensachen. Die Hauptsache: 4-6 Windstärken, blaues Wasser, Sonnenschein und das alles aus der richtigen Richtung - RAUMSCHOTS !

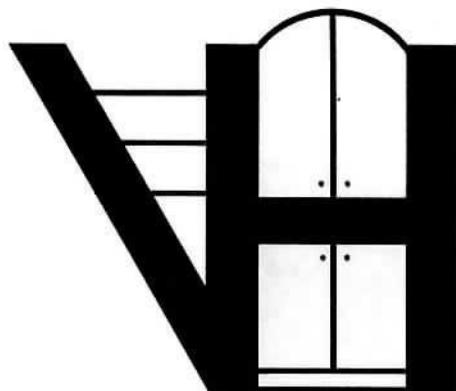
1ter Tag: Ablegen in St. Martin Oyster Pond, Großse.....nein nein das kommt jetzt nicht, wir wollen euch ja nicht mit all diesen Traumhaften für uns mittlerweile bekannten Details nerven. Kommen wir jetzt eher zum tieferen Sinn dieses Berichtes. Wer hat nicht schon auf langweiligen Siegerehrungen in besonders maritim eingerichteten Clubhäusern auf die Stander geschaut und sich über den offiziellen "Wimpelchentausch" nach der Regatta amüsiert. Nur wenigen Erleuchteten war der Sinn bekannt. Wir gehörten leider auch nicht dazu. In English Harbour, dem Segler Mekka und Muß des Karibikbesuchers auf Antigua, wollten wir für einen Tagesausflug unser Dinghy "parken". Was lag näher als an einem sicheren Hotelsteg anzulanden. Schüchtern trugen wir der Rezeptionsdame unser Anliegen vor. Und da war er, er hing genau in unserm Blickfeld:



Ein Lächeln ging über das Gesicht der Rezeptionsdame, als wir es ihr erklärten und wir hatten einen Dauerparkplatz für den Rest des Tages. Was war passiert ? Genau über ihrem Kopf hing der Ständer des Kölner Yacht Clubs. Natürlich raubte es uns etwas unseren Pioniergeist, aber der Brauch, den Ständer zu tauschen als Symbol der geschlossenen Freundschaft wurde uns nun endlich deutlich. Sofort fiel uns auf, daß wir ohne "Tauschwimpelchen" reisten und so den Brauch nicht weiter fortsetzen konnten. Schade eigentlich, denn überall in der Inselwelt hingen sie noch nicht !

Der tiefere Sinn liegt drum darin,  
es war schon einer vor dir da, und dieser fand es wunderbar.  
Um die Freundschaft anzuzeigen, hing man seinen Ständer in den Wimpelreigen.  
War schon einmal ein anderer da, dann ist für dich dies alles klar,  
man hilft dir gerne in der Ferne !

Wer interessiert ist an näheren Informationen über nautische Gegebenheiten und Erfahrungen, der kann sich gerne an uns wenden.



## Volker Hilfert

Schreinermeister

- Innenausbau
- Möbel
- Ladenbau

Industriestr. 161 · 50999 Köln · Tel. 022 36/69421 · Fax 022 36/677 89

## Die "Um-Welt" des Seglers

(von Beatrice Mattheis)

Im DSV sind ca. 120.000 Segler organisiert. Schätzungsweise über darüberhinaus noch ca. 80.000 unorganisierte Segler ihren Sport in der BRD aus. Hinzu kommen noch ca. 16.000 Mitglieder des Deutschen Hochseesportverbandes. 1980 gab es bereits ca. 170.000 Wasserliegeplätze für Boote in ca. 1.500 Segelrevieren (neuere Zahlen nicht bekannt).

Die dazu nötigen Baulichkeiten und intensiven Flächenbeanspruchungen entsprechen einer völlig naturfernen Ufernutzung. Allerdings konzentrieren sich die wassersportbezogenen Ufernutzungen auf einen relativ kleinen Raum. Die Ausübung des Wassersports ist nicht unbedingt von Hafenanlagen abhängig, sondern kann bei leichten Fahrzeugen auch von gut zugänglichen, flachen Uferbereichen aus erfolgen. Dies ist beim SCV am Liblarer See der Fall.

In der Satzung des Deutschen Segler-Verbandes ist der "Einsatz für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz" ausdrücklich als Vorgabe für das Handeln der Segelsportler verankert. In einer Erklärung dazu heißt es: "Die natürliche Qualität der Umgebung macht zugleich Reiz und Qualität dieser Sportart aus. Der Schutz von Natur, Landschaft und Umwelt ist daher ureigenes Anliegen des Segelsports und seiner Organisationen." An anderer Stelle wird ausgeführt: "...das Ziel ist ja, den Sport in der Umwelt möglich zu machen oder möglich bleiben zu lassen. Gerade beim Segelsport ist es oft nötig, alles zu tun, damit das natürliche Revier als solches erhalten bleibt (SCHÖTTMER 1985).

Hintergrund solcher Aussagen ist die Betroffenheit des Segelsports durch Gewässerverschmutzungen, die für aktive Wassersportler eine Gesundheitsgefährdung darstellen. In der Abwehr von Umweltbelastungen und im Bemühungen um die Sanierung bzw. Restaurierung von Landschaftsteilen treffen sich die Interessen der Sportler und der Naturschützer. Auch am/im Liblarer See gibt es "ökologische Nischen" die zum Schutz der Natur (Pflanzen- und Tierwelt) dienen und die wir als verantwortungsbewußte Segler selbstverständlich beachten.

Die Wassersportverbände haben schon vor Jahren gemeinsam mit dem Naturschutz die "10 Goldenen Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur" verabschiedet. Sie stellen einen detaillierten Verhaltenskodex für sensible Naturbereiche und für die Reinhaltung der Umgebung auf und sind bundesweit anerkannt. In den vom Deutschen Segler-Verband entwickelten Lehr- und Ausbildungsmaterialien ist Natur- und Umweltschutz fest verankert, er ist Bestandteil der Lernzielkataloge und wird mitgeprüft. Der Fachübungsleiter ist ein wichtiger Multiplikator in den Vereinen. Er muß daher auch in Umwelt- und Naturschutzfragen fit sein. In vielen Vereinen gibt es inzwischen Umweltbeauftragte, die nicht das "Umweltgewissen" des Vereins sind, sondern Anlaufstelle für besondere Fragen sein sollen und teilweise auch mit Vorträgen die interessierten Vereinsmitglieder informieren.

(Literatur: "Handbuch Sport und Umwelt" und DSV "Segeln & Umwelt")

### NATUR- UND UMWELTSCHUTZ: SO KÖNNEN SKIPPER HELFEN

- Informieren Sie sich vor jeder Reise über die Umwelt- und Naturschutzbedingungen, über Tier- und Pflanzenwelt im neuen Fahrtrevier.
- Halten Sie ausreichend Abstand zu Röhrichtbeständen, Schilfgürteln und anderen dicht bewachsenen Uferpartien, auf breiten Flüssen beispielsweise 30 bis 50 Meter.
- Meiden Sie Kies-, Sand- und Schlamm-  
bänke (hier leben Vögel) sowie Ufergehölze; auch seichte Gewässer sind als Laichgebiete tabu.
- Beobachten Sie Tiere nur aus der Ferne, halten Sie von Vogelkolonien mindestens 100 Meter Abstand.
- Vermeiden Sie Störungen durch Wellenschlag und Lärm.
- Säubern Sie Ihr Wassersportfahrzeug von Schmutz, Fett, Ölen und ähnlichen belastenden Stoffen, bevor Sie es zu Wasser lassen – aber ausschließlich mit biologisch abbaubarem Reiniger.
- Werfen Sie Abfälle nicht ins Wasser, entleeren Sie Chemietoiletten nur in entsprechende Entsorgungseinrichtungen an Land.
- Verwenden Sie für Ihren Zweitakt-Außenbordmotor nur biologisch abbaubare Schmiermittel.
- Achten Sie darauf, daß Ihr Boot einen geräuscharmen Motor und gut angepaßten Propeller hat.
- Lassen Sie den Motor regelmäßig einstellen – das senkt den Treibstoffverbrauch.

## Jugendfahrt der SCV-Jugend nach Holland 1992

(von Julia Bley)

Start: 27. Mai 1992 - Ende: 31. Mai 1992

Ziel: Uitwillingerga bei Sneek in Holland

Unterkunft: Altes Bauernhaus direkt am Kanal

Boote: 4 Falken

Teilnehmer: 21

Wetter: Spitze ! : Wind, Sonne, Wärme, Gewitter

Sachschäden: gering      Personenschäden: davongekommen

Spaß: viel                      Laune: super

Die Abfahrt zur Hollandfahrt 1992 fand vor dem Haus der Familie Neugebauer statt. Der Großteil der Mitfahrer hatte sich dazu entschlossen, es sich vor dem Haus zwischen all dem Gepäck bequem zu machen. Der Club-Präsident Robert Menzerath kam persönlich zur Verabschiedung. Diejenigen, die Auto fahren sollten, machten sich Gedanken, wie die ganze Mannschaft auf die Autos zu verteilen sei und welchem Fahrer man dann die einzelnen "Schocks" zumute. Die Abfahrt war eigentlich für 15:30 Uhr geplant, verschob sich aber um eineinhalb Stunden, aufgrund Kaufens von noch nötigen Dingen (z.B. Klopapier).

Die Fahrt dauerte dreieinhalb Stunden. Als alle am Ziel angekommen waren, machte jeder sich daran, möglichst den für sich besten Schlafplatz zu ergattern. Nach umräumen, erkunden der Gegend und testen, ob das Wasser auch warm genug zum Reinschmiß ist, mußte Julia schon den Küchendienstplan und Mannschaftsplan für die Boote aufstellen, wobei es gleich wieder Nörgelei gab. Mit dem Volley-Ball-Netz wurde sich auch sofort angefreundet.

Als am nächsten Morgen wecken angesagt war, wollte fast keiner aufstehen. Die vier Boote wurden vom Verleih abgeholt und beim Frühstück auch schon reichlich Brote geschmiert, als sogenannte Wegzehrung. Nachdem alle fertig für die Boote waren, versuchten sie mit mehr oder weniger gutem Erfolg aus dem Kanalsystem in das Sneeker Meer zu kreuzen.

Der Wind war super (4-5 aus östlicher Richtung). Man freundete sich an und schnupperte in das Segeln mit dem "Falken".

Mittags wurde dann die bekannte "Fritten-Bude" angesteuert und die "Fritten-Spezial" fanden viele Anhänger (das sind Fritten mit Ketchup, Mayo und Zwiebeln). Nach dem - jetzt täglichen "Meeting-Point" kreuzten die Mannschaften mit mehr oder weniger Energie noch auf dem Sneeker Meer herum und kamen dann k.o. vom Wasser. Komischerweise waren die meisten schon nach 10 Minuten wieder auf den Beinen, um sich dem Volley-Ball-Spiel zu widmen. Beim Grill haben alle kräftig zugeschlagen. Am Ende krochen dann doch alle todmüde in ihre Schlafsäcke und schliefen friedlich bis zum gequälten morgendlichen Aufstehen.

Der Wind zeigte sich diesmal von der großzügigen Seite, was das Kreuzen im Kanal verkürzte - wenn man erst einmal aus dem ersten Stichkanal raus kam gegen den Wind bei wieder 4-5 Windstärken. Wir fuhren gutgelaunt hinaus. Um 14:00 Uhr war Treffen an der berühmigten Fritten-Bude angesagt. Tommy und Thomas hatten sich in der Frühe ein Boot geschnappt und sind für sich mal eine "Erkundungsfahrt" für den nächsten Tag gesegelt. Die restlichen 3 Boote kurvten mehr oder weniger "hart" am Wind. Ein paar ganz Schlaue hatten sich provisorische Ausreitgurte gebastelt und spielten mit dem Gedanken, sich auch ein Trapez zuzulegen, wozu sie leider nicht mehr kamen. Für die Mannschaft Rogier, Tim, Nina und Julia war diese Fahrt schon um ca. 15:00 Uhr beendet. Sie erschienen nicht zur besagten Zeit am besagten Treffpunkt und konnten auf dem Sneeker Meer ebenfalls nicht gefunden werden. Also, während die anderen alle "Fritten-Spezial" aßen, lagen sie auf Legerwall in einem Stichkanal zwischen Sneeker Meer und dem "Vor-Meer" und haben sozusagen Schiffbruch erlitten: die Ruderhalterung war gebrochen ! Sie versuchten es mit einem Bündel zu halten, was leider fehlschlug. In der Not nahmen sie dann ein Fall, mit dem die Halterung provisorisch ersetzt wurde. So kam diese Mannschaft doch noch "heil" in der Unterkunft an, während die anderen eine Suchaktion auf dem Sneeker Meer starteten.

Nachdem endlich alle wieder am Haus angekommen waren und man die "Schreckensnachricht" des Schiffbruchs verbreitet hatte, gingen die

ersten auch schon - mehr oder weniger freiwillig - baden. Es heißt doch "Schlammbaden" sei eine Schönheitskur ! Am Steg vor dem Haus hatten wir etwa 1 Meter Wassertiefe, mit viel Morast.

Am nächsten Morgen gab Thomas bekannt, daß an diesem Tag eine Rundweg-Segel-Ralley gestartet werden sollte, wobei es an schlaun Fragen nicht fehlte, die leider abgeschrieben werden mußten. Die Mannschaften machten alles startklar und wurden diesmal, ausnahmsweise, aus dem Kanalsystem gezogen. Vom Ausgangspunkt ging es zu einem Turm auf der Regatta-Insel und zum Camping-Platz, wobei sich nur eine Crew die Mühe machte, am Strand anzulegen. Danach zur weltberühmten Fritten-Bude in einem reichlich vollen Kanal durch eine Klappbrücke nach Langweer. Und dann mit zwei frischen Hühner-Eiern auf dem Vordeck durch eine Fußgänger- und Autobahnbrücke, wo der Mast gelegt werden mußte, was mehr oder weniger mit Chaos verbunden war, zurück nach Hause im Gewitter. Alles wieder k.o. Alle gaben ihre Antworten ab und jede Mannschaft studierte ein Lied ein - denn dies war ebenfalls eine der Aufgaben, eine Hymne vorzusingen.

Der letzte Tag war Sonntag und lief nicht ganz so wie geplant. Stefan erschien nach dem Frühstück mit "Frack" und Zylinder am Boot und schnauzte seine Mannschaft an - von wegen "feinmachen für den Kirchenbesuch per Boot". Die geplante Wasserschlacht fand im "Langstaartenpoel", einem Vortümpel, statt. Alle gingen baden außer den Leuten im Boot von Stefan, welcher unbedingt in einen Nebenkannal fliehen wollte und auf einmal festsaß. Staken half nichts, also mußte einer ins Wasser - und in den Schlick ! So versuchte Julia es mit ziehen, was auch gelang, sah aber nachher eher schwarz aus... Mittags wurden die Boote gleich abgegeben und die erste Notaufnahme im Krankenhaus gab es auch. Heike ist mit ihrem Brustkorb auf die Bootsante gefallen und klagte über Atemnot. Es sah schließlich dann schlimmer aus, als es war. Der Rest putzte die Boote, Haus und Küche, packte in Eile die Sachen, aß im Schnelltempo die Rest und verfrachtete alles in die Autos. Der Abschied war "lang und schmerzlos" mit Zwischenstopp bei Mc Donalds und alle hoffen sich doch noch mal zu sehen: In Liblar am See !

## Die Herbstwoche 1990 des SCV

(von Pia Heugel, Corinna Kollath und Heike Völkl)

Am Montag, den 8.10.90 begann am Liblarer See das Chaos, die Herbstwoche. Sie wurde von ca. 30 unmotivierten jugendlichen Seglern und völlig übermotivierten Trainern in Szene gesetzt. Schon bei der Verteilung der Mannschaften auf die verschiedenen Boote wurden totale Fehlerwartungen deutlich. Mußte doch der Älteste mit dem Jüngsten segeln, die absolute Zumutung !!! Mit der Zeit gewöhnte man sich dennoch daran und Begeisterung kam auf, diese stellte sich jedoch wieder zurück, als bekannt gegeben wurde, daß gleich am ersten Tag eine Wettfahrt gestartet werden sollte. Aber auch in dieses Schicksal fügte man sich, mußte man sich doch die nächsten Tage ebenfalls damit abfinden.

Dienstag, gegen 10 Uhr trudelten auch die letzten Segler ein. Bei den äußerst lästigen Startübungen am Morgen (die sich später jedoch als nützlich und durchaus anwendbar erwiesen), stellten sich die Vorteile eines kundigen Trainers deutlich heraus. Pünktlich gegen 13 Uhr erschienen alle zur "Speisung der hungrigen Trainer" im Clubhaus. Die Segler, die keinen Spüldienst hatten, lieferten sich auf dem Clubgelände eine "heiße" Partie Völkerball. Danach ging es wieder aufs Wasser, wo bei einschlafenden Winden erneut eine Wettfahrt gestartet wurde. Am Abend trennten sich unsere Wege, um am Mittwoch wieder bei den Booten zu erscheinen.

Bei einer Übungswettfahrt am Morgen, mußten wir feststellen, wie herzlos unser Trainer sein kann. Selbst als das Essen von Eltern gebracht wurde, ließ er uns auf dem Wasser hungern. Letztendlich ergriffen die jugendlichen 420er-Segler ihre Paddel und entwickelten einen Drang Erste (am Mittagstisch) zu werden. Dieser Drang trat danach nicht mehr in Erscheinung. Am Nachmittag wurde der Versuch gestartet, die Segler erneut zu einer Wettfahrt zu motivieren, was allerdings scheiterte, da selbst der Trainer der 420er nicht den entsprechenden Wind auftreiben konnte. Der Donnerstag wurde zum "nassesten aller Tage" erklärt. Bei totaler Flaute, super Wetter und kühlen Wassertemperaturen, wurden einige Wasserschlachten veranstaltet.

Am Freitag mußte man sich schon sehr früh (9.30 Uhr) mit der Tatsache abfinden, daß diesmal - bei etwas mehr Wind - nach dem Motto "alle guten Dinge sind drei", gestartet wurde. Eine Mannschaft war so begeistert, daß sie gleich einmal den Rumpf ihres Bootes auf der Wasseroberfläche betrachtete. Diese letzte Wettfahrt entschied endgültig, wer Jugendclubmeister des Jahres 1990 werden sollte. Am Abend sollten wir, nicht wie an den sonstigen Tagen dieser Herbstwoche, gemeinsam - d.h., sowohl die Optimisten-Segler, wie auch die 420er-Segler - im Clubhaus des Segelclubs übernachten. Nach reichhaltigem Abendessen wurden die 420er-Segler dazu angehalten, die Opti-Kinder mittels eines Geländespiels müde zu machen. Nachdem die Optikinder auch noch mit einer Gruselgeschichte versorgt waren, gingen sie freiwillig ins Bett. Im Laufe des Abends kehrten die 420er-Seglerinnen ihre romantische Seite heraus.

## Geschwaderfahrt 1993 der SCV-Fahrtensegler

(von Theo Wasserhess)

Von den inzwischen 33 Fahrtenseglern des SCV brachen am 28.5. zwei Damen und 13 Herren zu der seit Ende letzten Jahres geplanten Geschwaderfahrt auf. Die individuelle Anreise zum Ausgangshafen Warnemünde gestaltete sich reibungslos. Dort angekommen, sahen sich die Teilnehmer jedoch einer ersten Bewährungsprobe ausgesetzt. Weil nur zwei der drei gecharterten "Dehler 37" übernahmebereit waren, mußte noch eine "Feeling 412" gechartert werden. Die Kosten in Höhe von DM 7.300,-- wurden von allen Teilnehmern zu gleichen Teilen aufgebracht. Nachdem die Ersatzyacht am Samstagmorgen von einem dreiköpfigen Prisenkommando an den Steg überführt worden war, konnte endlich auch die dritte Crew ihr Schiff übernehmen. Wir verfügten nun über drei stolze Schiffe, die "Support" (Skipper Robert Menzerath), die "Cain" (Skipper Dirk Müller) und die "Jupiter" (Skipper Theo Wasserhess).

Nach den unliebsamen Verzögerungen passierte die Flotte um 16:00 Uhr die Hafemole von Warnemünde. Bei Wind aus W-NW ging die Fahrt bis zum Hafen von Darßer Ort, der um 21:30 Uhr erreicht wurde, flott voran. Am nächsten Tag wurden bei Wind aus NE um 3 - 4 die Kreuzeigenschaften der Schiffe getestet. In den Abendstunden wurde der Hafen von Vitte auf der idyllischen Insel Hiddensee erreicht. Wegen der fortgeschrittenen Stunde, blieb auch hier wenig Zeit für Landgänge. Es reichte nur noch für einige gemeinsame Biere in der "Boddenschänke". Nachdem die Jupiter bereits den 2. "Tagessieg" errungen hatte, behaupteten böse Zungen, die Crew der Jupiter würde gnadenlos "geschliffen". Fotodokumente belegen jedoch eindeutig, daß diese eine erhebliche Zeit im Ruhezustand oder mit der Aufnahme fester und flüssiger Nahrung verbracht hat.

Der nächste Tag brachte dann den Sprung über den "großen Teich". Bei Wind aus SW um 4 wurde "platt vor dem Laken" Rönne, die Hauptstadt von Bornholm angesteuert. Die 62-Seemeilendistanz wurde in 11 Stunden überbrückt. Der nächste Tag wurde zum Hafentag erklärt, an dem die einzelnen Crews Rundfahrten und Besichtigungen im Nordteil der Insel

unternehmen. Besonders erwähnenswert ist die Festungsrueine Hammershus, die größte Burgruine Nordeuropas. Aber auch die Nordwestküste hinterließ bleibende Eindrücke bei den Landgängern. Bei herrlichem Bornholmwetter und frischem Wind aus wechselnden Richtungen, wurde am nächsten Tag Hammer-Odde gerundet und im Felsenhafen von Gudhjem festgemacht. An diesem Tage hatte die Cain ihren 2. "Etappensieg" errungen und so wirkte deren Taktiker entspannt, wie selten zuvor. In Gudhjem, einem der schönsten Orte Bornholms, sah der Abend die Crews bei einem gemeinsamen Fischbuffet vereint. Der nächsten Morgen bot Zeit für die unterschiedlichsten Aktivitäten, so auch für eine Fahrradtour zur Osterlarskirke und in die ausgedehnten Wälder von Almindingen.

Für den späten Nachmittag des 3.6. war einer der Höhepunkte und gleichzeitig der Endpunkt des Törns geplant. Die Festungsinseln Christiansoe und Frederiksoe wurden bei herrlichem Wetter, leider jedoch unter Maschine, gegen 18:00 Uhr erreicht. Um diese Zeit hatte die weiße Flotte mit ihren Touristenschwärmen die Inseln bereits verlassen und wir befanden uns als Gäste fast allein auf diesen geschichtsträchtigen Felseneilanden.

Am folgenden Tag herrlicher Sonnenschein und leider Flaute. Unter Maschine legten wir die 11 sm nach Svaneke an der Ostküste Bornholms in zwei Stunden zurück. Der frühe Nachmittag bot Gelegenheit zu einem Einkaufsbummel in der östlichsten Stadt Dänemarks. Während der Chefkoch der Support die Fischvorräte ergänzte, gingen andere Crews auf die Suche nach ausgefallenen Keramiken und Glasbläserarbeiten.

Doch es war Unruhe über die Crews gekommen. Der Sprung nach Rügen stand kurz bevor und die Skipper diskutierten über Wetteraussichten und das Für und Wider einer Nachtfahrt. Schnell wurde Einigkeit darüber erzielt, daß jede Crew über den Zeitpunkt des Auslaufens selbst entscheiden sollte. Während die Support gegen 12:00 Uhr auslief, jedoch wegen des abflauenden Windes in Arnager an der Südwestküste noch einmal anlegte, lief die Jupiter um 18:00 Uhr aus. Sie konnte bis zur Südosthuk segeln und lief dann unter Maschine bis Saßnitz auf Rügen, welches um 07:15 Uhr erreicht wurde. Die Support machte sich nach ihrem Zwischenstopp

ebenfalls auf den Weg und erreichte Saßnitz gegen 10:00 Uhr. Die Crew der Cain hatte sich für einen Tagestörn entschieden und legte gegen Abend in Saßnitz an.

Während man die Stadt Saßnitz nicht gerade als "Perle der Ostsee" bezeichnen kann, boten die nördlich gelegenen Kreidefelsen einigen trittfesten Crewmitgliedern bei einer Wanderung unvergessliche Ausblicke.

Nach Thiessow, einem winzigen Fischerhafen im Mönchsgut, führte der Schlag des nächsten Tages. Während die Support und die Jupiter im Hafen Platz fanden, machte die Cain eine sm vor dem Hafen in herrlicher landschaftlicher Umgebung an einem Dalben fest.

Das nächste Tagesziel, die alte Hansestadt Stralsund, mußte förmlich "erkämpft" werden. Gegen den durch den Strelasund pfeifenden NW der Stärke 4-5 mußte aufgekreuzt werden. Bei vier Meter Wassertiefe kam die Blitzwende und die Dehlers mit ihren Selbstwendefocks waren hier deutlich im Vorteil. Sosehr sich die Crew der Cain, angefeuert von ihrem Taktiker, auch ins Zeug warf, die Jupiter verteidigte ihren ersegelten Vorsprung bis in den Hafen. Zu unserer Überraschung lief wenig später die "Scirocco" vom Kölner Yachtclub mit dem Eignerehepaar Becker und dem Weltumseglerehepaar Geyszel ein. In Vitte sahen wir uns dann noch einmal und verbrachten einen Teil des Abends gemeinsam.

Die Stadt Stralsund offenbarte uns einen Teil ihrer schönen alten Kirchen und Gebäude, teils bereits in restauriertem, zum großen Teil aber noch in sehr traurigem Zustand. Die Fahrt von Stralsund nach Vitte auf Hiddensee, welches uns schon etwas vertraut war, mußte wieder unter Maschine durchgeführt werden. Der Nachmittag bot ausreichend Gelegenheit, die Naturschönheiten von Hiddensee zu erkunden. Man kann nur hoffen, daß es gelingt, die natürliche Schönheit dieser Insel zu bewahren. So wie sich Hiddensee heute darbietet, mag Sylt vor 70 Jahren ausgesehen haben. Der Abend sah alle Crews in der Boddenschänke zu einer turbulenten Abschiedsfeier versammelt, über welche Einzelheiten nicht berichtet werden sollen. Die Tatsache, daß Robert Menzerath aller paar

Minuten ausrief: "Das ist ja der nackerte Wahnsinn", möge genügen. In dieser Nacht begab es sich dann auch, daß nicht nur die Nachtigall schlug, sondern auch die Support ihrem Ruf als Gourmet-Liner gerecht werdend, die Flagge des Lukullus unter der Saling trug.

Am nächsten Tag hatte die Stunde der Rückfahrt unwiderruflich geschlagen. Während die Support sich zu einem Abstecher nach Klintholm verabschiedete, segelten Cain und Jupiter mit achterlichem Wind zum Hafen Darßer Ort. Dieser gut geschützte Hafen liegt in einem ausgedehnten Naturschutzgebiet, welches mit Wald, Dünen und großen Feuchtgebieten eine enorme landschaftliche Vielfalt bietet, die auf einem Rundwanderweg erschlossen werden kann. Am letzten Tag segelten Cain und Jupiter nach Warnemünde, wo sie am späten Nachmittag ankamen. An Totalschäden auf der Jupiter waren zu verzeichnen: zwei Biergläser und zwei Schnapsgläser, damit stand es "unentschieden", denn die Cain hatte denselben "Schwund".

Die Teilnehmer waren einhellig von der Schönheit und Vielseitigkeit des Törns begeistert und mehr als einmal wurde die Frage gestellt: "Wohin fahren wir im nächsten Jahr ?"







## "Die Cain war mein Schicksal"

(von Beatrice Mattheis)

Früher dachte ich "Törn" hätte irgendwas mit "antörnen" zu tun oder mit "Toren", also jedenfalls nichts "Gescheites". Allenfalls konnte ich mir noch vorstellen, daß sich einer mal verschrieben hatte und eigentlich mit dem Wort ausdrücken wollte, daß die Segler besonders viel herum-"turnen" müssen auf ihren Booten. Und im übrigen machte ich mir nicht viel Gedanken um Segeln.

Jetzt weiß ich, was ein "Törn" ist: Ich bin bei der Geschwaderfahrt 93 der SCV-Fahrtensegler dabeigewesen. Und ich habe viel gelernt. Fürs Leben, übers Leben an Bord, über Andere, über mich, über Land und Leute, über Wind und Wetter und - nicht zuletzt - übers Segeln.

Angefangen hat es damit, daß mein "Skipper" (ein eingefleischter Segler mit sämtlichen Scheinen), "wieder einmal" an einem "Törn" teilnehmen wollte und "wieder einmal" fragte, ob ich nicht mitkommen wolle? Bisher hatte ich mich erfolgreich gedrückt, nachdem mir nach einem nassen Probe-Wochenende auf stürmischer Nordsee mit Gewitter-Kreuzen gegenan, das Segeln gründlich verleidet worden war. "Nie wieder!", hatte ich mir damals geschworen. "So ein blöder Sport, bei dem man auch noch naß wird und dauernd in Gefahr, daß die Yacht kippt und versinkt!" Natürlich war ich auch bitterlich seekrank damals und sehnte, bei Donner, Blitz und strömendem Regen stundenlang über Bord hängend und Fische fütternd, nichts herbei als den Sylter Hafen und ein warmes Schaumbad.

Inzwischen sind einige Jahre vergangen und ich habe bei Windstärke 4-5 auf Mallorca den A-Schein gemacht - trotzdem: die Angst war immer noch da und die Gewissheit, daß ich den Schiffen auf dem Meer, lieber von Land aus zusehe. Aber immerhin wußte ich nun einiges mehr vom Segeln. Zum Beispiel, daß eine Yacht nicht so schnell kippt und untergeht. Nun ritt mich also der Teufel, als ich diesmal bei der wohl gar nicht mehr so ernst gemeinten Frage von Dirk zusagte, mitzufahren zum nächsten

Törn. Eigentlich hoffte ich, daß ich aus beruflichen Gründen sowieso nicht zu diesem Termin wegkönnte. Aber: Ich konnte.

Rasend schnell ging die Zeit von der Planung der Fahrt bis zum letzten Treffen vorher, vorbei. Die Teilnehmer kannte ich mehr oder weniger und die meisten nicht näher. Aber sie schienen alle sehr nett zu sein. Auch unsere Crew war mir auf Anhieb sympatisch. Aber: Wie mochten sie sich auf hoher See im engen Schiff verhalten ? Was, wenn wir in einen Sturm gerieten und allen schlecht würde ? Wenn wir zu wenig Proviant an Bord hätten und tagelang im Meer heruntreiben würden ? Wenn wir auf Legerwall kämen ? Die dunkelsten Alpträume plagten mich bis zum Beginn der Abfahrt.

Zur Vorbereitung hatte ich wenig Zeit, da ich erst am Tag vor der Abfahrt von einer beruflichen Reise nach Belgien zurückkam. Dirk hatte aber schon alles gepackt, u.a. standen zwei prallvolle Seesäcke bereit. Am Morgen vor der Abfahrt schmiß ich noch ziemlich unkoordiniert einige persönliche Sachen zusammen (4:30 Uhr) und pünktlich um 5:00 Uhr stand unsere Ausrüstung an der Haustür parat.

Von der Abfahrt an habe ich Tagebuch geführt und alle Details aufgeschrieben. Aber in Rönne auf Bornholm habe ich dann aufgehört Notizen zu machen. Irgendwie dachte ich: Entweder schreibe ich jetzt gleich ein richtiges Buch (ich hatte bis dahin bereits 15 DIN 4-Seiten eng beschrieben, oder ich lasse es ganz bleiben, denn - dieses überwältigende Erlebnis will ich ganz für mich behalten und nicht "jeden" daran teilhaben lassen. Kurz und gut: Das mit dem Buch überlege ich mir noch. Vorerst für unsere Festschrift nur eine kurze Schilderung:

Bei diesem Törn wurde Kameradschaft, Fairness und Sportlichkeit groß geschrieben. Es war eine wunderbare Harmonie auf unserer "Cain" mit Skipper Dirk und den beiden Schwesterschiffen "Jupiter" mit Theo und "Support" mit dem "Commodore" Robert als Skipper. Bisher hatte ich Mannschaftssport noch nicht persönlich kennengelernt, sondern mich mehr als "Single" vor mich "hinbewegt", zu Pferd, auf dem Motorrad, auf dem

Fahrrad, auf Langlaufskiern, ein Bißchen Tennis usw. Und ich kann nur sagen, daß es in der Gruppe sehr viel mehr Spaß macht!

Die Crews erwiesen sich nicht als ruppige Seebären oder gar -Piraten. Allesamt waren sie während dem Törn, Freunde und Kameraden. Ein Bißchen auch - besonders in Regatta-ähnlichen Situationen - Konkurrenten. Da hieß es dann: "Wo bleibt denn der Theo?" oder "Wir müssen noch mehr trimmen und Gewicht verlagern!" und "Jetzt ist keiner mehr am Horizont zu sehen, gehen wir doch ans Funkgerät und singen: Theooo, wir fahrn nach Rönne...". Also, die meiste Zeit an Bord habe ich ge-schaut, ge-schlafen, ge-kocht, ge-lesen, ge-klönt, Knoten geübt, als Handlanger beim An- und Ablegen und beim Segel setzen und bergen geholfen, aber auch ge-steuert und ge-funkt (Amateurfunklizenz, Klasse C), letzteres, nachdem ich mir das internationale Funkalphabet mit den Q-Kennern wieder ins Gedächtnis gerufen habe. "Meine" Männer haben mich sicher von Hafen zu Hafen gebracht und selbst beim Kreuzen hart am Wind konnte ich mich nur noch freuen übers Segeln, es hat mir einen Mordsspaß gemacht ! Besonders in den Fahrwassern auf die Tonnen achten und dem Navigator die Zahlen runterrufen, die Hafeneinfahrten mittels Landmarken erkennen und bei ruhiger See der Crew etwas vorlesen über die Gewässerverhältnisse und die Gegebenheiten im nächsten Hafen. An den ersten drei Tagen war ich meist wie eine Zwiebel dick eingepackt und mit Segeloverall und Schwimmweste an den Rettungsgurten eingehakt und mit den Händen festgeklammert in der Pflicht gesessen und habe zwischen Freude und Schreck geschwankt bei Lage und Wellengang. Dann bin ich immer mutiger geworden und habe angefangen, jede Welle zu genießen, das knattern der Segel und das Rauschen des Wassers zu lieben. Und nachdem ich ein "Mann über Bord-Manöver" fahren durfte und auch alle anderen Crew-Mitglieder dieses geübt hatten (wobei ich den Fender ermutigte : Otto halt durch, wir kommen !), fühlte ich mich sicher und wagte es, auf dem Vorschiff stehend, nach Untiefen im Fahrwasser auszuspähen. Schön waren die Landschaften und interessant die Häfen und die Orte. Besonders sehenswert fand ich Bornholm und Hiddensee, wo ich an weißem Ostsee-Sandstrand schwimmen konnte.

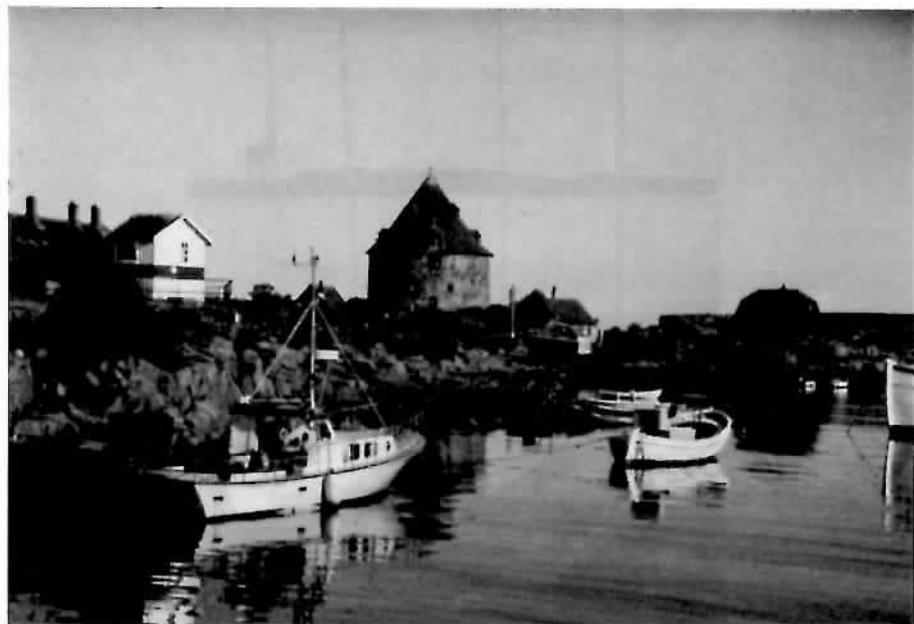
Aber ich muß auch gestehen, daß gewisse Schwierigkeiten nicht verheimlicht werden dürfen. Am ersten und am dritten Tag war mir mal je eine halbe Stunde sterbenselend. Es dauerte bis zum Ende des Törns, bis ich die richtige Lage in unserer Koje hatte, um nicht mit den Zehenspitzen oder den Knien oder dem Kopf irgendwo anzustoßen beim Schlafen unter der zugigen Luke im Vorschiff. Und den Kopf habe ich mir sowieso jeden Tag mehrmals irgendwo gestoßen. Den richtigen Palstek habe ich lange üben müssen, trotz der Geduld meiner Mitsegler. Es ist mir schwergefallen meinem "Skipper" an Bord bedingungslos und ohne Widerworte aufs Kommando zu gehorchen und - meine geliebte idiotensichere Automatik-Kamera ist im Hafen von Christiansö über Bord gegangen und weder einer der 14 Mitsegler, noch einer der Fischer oder gar der Hafenmeister ließen sich bewegen, in der Dämmerung für mich unter Wasser zu gehen, damit ich weiter Fotoreporter spielen hätte können.

Bis dahin hatte ich schon vier Filme verknipst. Unter anderem mit Fotos vom Hafen in Rönne, mit der Yacht der dänischen Königin, die uns unseren Liegeplatz strittig machte und wir mußten leider weichen, da es der Stammpplatz der Königsyacht war und machten dann unser "Dreierpäckchen" auf der anderen Seite, neben der riesigen Fähre. Dafür stellten sich dann die Matrosen und Offiziere an Bord des mit goldenen Schnitzereien verzierten Schiffes für meine Fotos in Positur. Der Film blieb unbemerkt in der Kamera hängen und da ich vorher die Burgruine Hammershus und die Bornholmer Landschaft fotografiert hatte, entstanden einmalige Fotos: Das königliche Schiff auf der Burgmauer, eine Kuh auf der Weide und die Königsyacht liegt quer dahinter usw.

Nachdem ich mich mit liebevollem Trost meiner "Mitseglerchwester" Frauke an die ungewohnten Wasch- und Toilettenverhältnisse und auch sonstige neue Umstände beim Fahrtensegeln gewöhnt, und zwei Wochen "Törn" miterlebt habe, bleibt mir nur zu sagen: "Wohin fahren wir das nächste Mal?" und "Wann ist wieder ein BR-Schein-Kurs?".

Übrigens: Zwei Tage lang hat nach der Rückkehr mein Bett zu Hause geschwankt !





## "Sportbootführerschein Binnen" Kurs:

---

### Neuer Ausbildungskurs

- \* **Praktische Ausbildung**  
Beginn Anfang August 1993
  
- \* **Theorie**  
Beginn Anfang Nov. 1993

Interessenten bitte melden bei

Rolf Neuhaus, Steinackerweg 6, 5042 Erftstadt-Bliesheim  
Telefon priv. 02235 / dienstl. 0221 / 380655

---

### \*\*\*\*\*REISEBÜRO KOLLA\*\*\*\*\*

Inge Kollasinski  
Ihr Partner für Reisen  
Auto - Bahn - Bus  
Flug- oder Schiffsreisen  
Kegeltouren

Carl-Schurz-Strasse 81, Erftstadt-Liblar, Telefon 02235 / 41222

Freundliche und fachkundige Beratung

---

**Tageskarten  
für  
den SEGELCLUB  
bei**

**TANKSTELLE  
Ute Portscheller**

Bahnhofstrasse 48, Erftstadt-Liblar, Tel. 02235 / 45353

---



Die Sparkassen  
unterstützen  
Fair Play.  
Denn Fairneß ist  
ein wichtiger  
Bestandteil für unser  
Zusammenleben.

# SPORT MACHT SPASS

Es gibt kaum einen Kölner Verein,  
den wir nicht in irgendeiner Weise  
fördern und unterstützen.



**STADTSPARKASSE KÖLN**

Mehr als eine Bankverbindung